

Die Dampfspritze

Nr.: 2/2010 9. Jahrgang



Schutzgebühr: 4 €

Zeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V., gegründet 2000

Jubiläumsausgabe



Aus dem Inhalt:

10 Jahre Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum.

Lesen Sie in dieser Ausgabe in einer einmaligen Inhaltsstärke Geschichten um den Förderverein, über neue Exponate, Historisches und so manchen interessanten Weg, den ein Museumsstück bis zu uns zurückgelegt hat. Natürlich kommen auch hier die allgemeinen Vereinsinfos nicht zu kurz. Auch die Freunde von Feuerwehr – Oldtimern werden ihre Freude an unserer „Dampfspritze“ finden.

Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.), gegründet 2000

Vorstandschaft:

- 1. Vorsitzender Volker Skrok
- 2. Vorsitzender Felix Schanzmann (Leiter der historischen Sammlung Feuerwehr Nürnberg)
- Schriftführer Heinz Kirschbaum
- Kassier Josef Klug
- Beisitzer Robert Langenfelder
- Erweiterte Vorstandschaft Willi Groß und Lothar Lang

Innerhalb des Vereins sind Ansprechpartner in Fachfragen für:

Feuerwehrgeschichte	Horst Gillmeier	0911 / 231 – 64 00
Fahrzeughistorie / Bilder	Lothar Lang	0911 / 46 56 64
	Arnd Margis	0911 / 96 43 588
	Partrick Sturm	0911 / 88 02 52
	Rainer Zech	0911 / 59 23 82
Vereinszeitung	Bernd Franta	0911 / 37 41 42
	Werner Schneider	0911 / 67 84 11
Technik der FW – Fahrzeuge	Gerhard Glaser	0911 / 231 – 64 00
	Heinz Kirschbaum	0911 / 231 – 64 00
	Hansjörg Wattenbach	0911 / 231 – 64 00
Veranstaltungen	Josef Klug	0911 / 644784
	Arnd Margis	0911 / 9643588
	Roland Planert	0911 / 231 – 61 70
Historische Leitern und pferdegezogene Geräte	Rüdiger Braun	09131 / 60 17 77
Ausrüstung / Bekleidung	Josef Klug	0911 / 644784
Mitgliederinformation und Internetauftritt	Josef Klug	0911 / 644784
Fahrzeugverleih	Alexander Sawluk	0911 / 231 – 62 00
Dampfbetriebene Geräte	Hans Höcherl	0911 / 231 – 63 00
Modellbau	Bernd Franta	0911 / 37 41 42
	Rainer Zech	0911 / 59 23 82
Sondersignalanlagen	Bernd Axmann	09179 / 28 01
Fahrzeugtechnik und Zweiradgeschichte	Roland Planert	0911 / 231 – 61 70
Feuerlöscher	Frank Masemann	09122 / 61 749
Helme und Kopfbedeckung	Robert Langenfelder	0911 / 231 – 63 00

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf:

Grußwort Bürgermeister Horst Förther	3
Grußwort Vereinsvorsitzender Volker Skrok	4
Jahreshauptversammlung	6 - 7
Unser Förderverein	8 - 9
Eröffnungsveranstaltung auf FW1	10
Titelstory - Dampfspritze	12 - 15
Historische Löschgeräte	16 - 19
Entstehungsgeschichte des Nürnberger Feuerwehr-Museums	20 - 24
Die Drehleiter – der Film	26 - 27
Unsere Oldtimer im Überblick	28 - 42
Oldtimer von Vereinsmitgliedern	43 - 45
Sondersignalanlagen – eine imposante Sammlung	46 - 47
Der FNFM am Nürnberger Faschingszug 2010	48 - 51
Raritäten kommen ins Museum – die Krakas	52 - 53
Und viele weiter Infos um den Verein im Heft verteilt	

Impressum

„Die Dampfspritze“ ist die offizielle Vereinszeitung des Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis für Mitglieder ist im Mitgliedsbeitrag des FNFM e.V. enthalten.

Redaktion und Gestaltung: Bernd Franta (E-Mail: bfneue@aol.com, Tel./Fax: 0911-374142) und Werner Schneider
Für den Inhalt ist im Sinne des Pressegesetzes Felix Schanzmann, Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg, verantwortlich.

Herstellung: Druckerei Schalk, Herzogenaurach.

Verwendung von Fotos und Artikeln aus „Die Dampfspritze“ nur mit vorheriger, schriftlicher Genehmigung durch den jeweiligen Verfasser bzw. Autor und die Redaktion.

Grußwort des 2. Bürgermeisters Horst Förther

Ich möchte dem Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. zu seinem zehnten Geburtstag im Namen der Stadt Nürnberg und in meinem Namen ganz herzlich gratulieren.

Die Feuerwehr Nürnberg ist für ihre Bürger bereits seit weit mehr als 100 Jahren eine der wichtigsten Einrichtungen, die zu jeder Zeit für das notwendige Maß an Sicherheit und Wohlbefinden in unserer schönen Stadt sorgte.

Der Aufgabe die Geschichte unserer Feuerwehr zu erhalten und die Schriftstücke, Uniformen, Gerätschaften und Wissenssammlungen der Gründungszeiten der Feuerwehr zu pflegen, hat sich das Feuerwehrmuseum Nürnberg bereits Ende des letzten Jahrhunderts mit Leib und Seele verschrieben. Entstanden ist über die Jahre eine beachtliche Sammlung, die gepflegt und gehegt werden muss.



Ich danke den aktiven und den fördernden Mitgliedern des Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V., dass sie den Erhalt unserer wertvollen historischen Sammlung nun bereits seit 10 Jahren auf diese Weise unterstützen. Bereits im Jahre 2003, zur Eröffnung des Feuerwehrmuseums im Gelände unserer Innenstadtwaache am Jakobsplatz, spürte ich den Ehrgeiz und die Entschlossenheit der freiwilligen Helferinnen und Helfer, die in so kurzer Zeit ein solch beachtliches Museum entstehen ließen und die Mitarbeiter der historischen Sammlung der Berufsfeuerwehr tatkräftig unterstützten.

Dieser Anziehungskraft der Feuerwehrhistorie und Tatkraft konnte ich mich nicht lange verschließen. Als Bürgermeister der Feuerwehr wurde auch ich Mitglied im Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. und begleite die Veranstaltungen und Tätigkeiten des Vereins beispielsweise in diesem Jubiläumsjahr ausgesprochen gerne.

In einer Stadt wie Nürnberg, so voll von Geschichte und Geschichten, ist es besonders wichtig und die Pflicht eines Jeden, gerade diese unersetzbare Geschichte mit aller Kraft zu erhalten und die Erinnerung an sie aufrecht zu pflegen.

Ich wünsche unserem Förderverein des Feuerwehrmuseums für die nächsten Jahre in diesem Sinne eine gute Hand, viele gute Ideen und noch mehr fleißige und treue Helfer, um dieser Aufgabe weiterhin gerecht werden zu können. Die diesjährigen Feiern im Rahmen des Jubiläums sollen uns gleichzeitig Motivation und Dank für unsere weitere Arbeit sein.



Horst Förther
2. Bürgermeister

Grußwort für das 10 jährige Jubiläum des Fördervereins Nürnberger – Feuerwehrmuseum

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

10 Jahre Förderverein - eigentlich kein Zeitraum, den man in einem Verein normalerweise feiert. Trotzdem haben wir uns entschieden, dieses Jubiläum zu feiern und das mit gutem Recht.

10 Jahre Förderverein bedeuten:



- 10 Jahre Aufbauarbeit für eine gute und solide Darstellung des Feuerwehrmuseums nach innen und aussen.
- 10 Jahre Unterstützung des Feuerwehrmuseums bei der Präsentation der historisch wertvollen Museumsstücke in den Depots und dem Museumsdachboden
- 10 Jahre Beteiligung mit Fahrzeugen an Ausstellungen, Fahrten und Veranstaltungen
- 10 Jahre Reinigung, Renovierung, Wiederaufbau von wertvollen historischen Fundstücken
- 10 Jahre Dampfspritze

und noch vieles mehr ...

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Mitgliedern und Freunden des Museums für ihre unglaubliche Unterstützung in den letzten 10 Jahren bedanken. Zum einen für die unermüdliche Arbeit, die bei Reinigungsdiensten, Veranstaltungen, Fahrten und Präsentationen geleistet wurde, zum anderen aber auch für die vielen guten Ideen und Gedanken, die unser Museum erst zu dem haben werden lassen, was es ist – ein Schmückstück für jeden, der es gesehen hat.

Ich möchte mich aber auch für die unermüdlichen Hinweise bedanken, die dazu geführt haben, dass wir ein paar feuerwehrhistorisch wertvolle Fahrzeuge ankaufen und vor allem auch restaurieren konnten – auch gegen den fehlenden Glauben eures Vorsitzenden, ich wurde eines Besseren belehrt.

Vor Gründung des Fördervereins war das Feuerwehrmuseum in Fachkreisen bekannt und etabliert. Durch die geleistete Arbeit in den letzten 10 Jahren wurde dieses vielfach übertroffen. Das Museum ist weit über die Stadtgrenzen von Nürnberg nicht nur bekannt, sondern auch ein Ziel von vielen Ausflügen geworden. Es hat sich zu einem wertvollen Stück in dieser speziellen technischen Museumslandschaft entwickelt und ich hoffe, dass wir auch zukünftig hier noch eine größere Rolle spielen werden. Vielleicht ja sogar in der alten „Westwache“ als neuer Standort für einen Teil unserer Großfahrzeuge ...

Ich wünsche unserem Verein alles Gute zu unserem Jubiläum, verweise gerne auf die vielen Veranstaltungen, die zum Teil schon begonnen haben und noch vor uns liegen und das wir noch viele „runde Geburtstage“ feiern können.



Euer Volker Skrok

In eigener Sache

Leider ist bei der letzten „Dampfspritze“ einiges schief gelaufen. Bei Korrekturarbeiten vor dem Druck haben sich unbemerkt einige Bildtexte so verschoben, dass Worte fehlten. Das ist halt das Word-Programm, ein Buchstabe verändert und schon stimmt der ganze Summs nicht mehr. Wenn man dann noch das ganze Heft selbst gestaltet und zimal gelesen hat, fällt das beim letzten Lesen gar nicht mehr auf.

Ein ganz böses Faul ist allerdings der Druckerei passiert. Sie hat die Seiten 20 und 21 vertauscht. Aber auch dort arbeiten nur

Menschen. Ich hoffe, die Missstände mit dem vorliegenden Heft wieder bereinigt zu haben.

Von wegen Word – liebe fleißige Mitautoren: Bitte (Eure reichlichen) Beiträge immer als einfache Worddatei und die Bilder als jpeg in den Anhang der iimääls packen. Ich habe sonst meine größte Not, die Beiträge zu bearbeiten.

Bedingt durch eine Fehlinformation hat der Fehlerteufel aber noch wo anders zugeschlagen, nämlich bei den Tassen. Diese kosten nicht wie geschrieben 8,00 € sondern 10,00 €.

bernd franta

Um unsere Mitgliederverwaltung immer auf den aktuellen Stand zu halten ist es wichtig, dass Sie uns Veränderungen rechtzeitig mitteilen. Rückbuchungen des Mitgliedsbeitrages kosten uns sehr viel Geld! Wenn Sie via Internet informiert werden wollen, brauchen wir ihre aktuelle Internetadresse.

Die Dampfspritze wird jedem Mitglied als Heft zugestellt, wenn Ihnen die digitale Form im

Internet ausreicht, können Sie diese abbestellen.

Bitte benutzen Sie für alle Anfragen das Kontaktformular Mitgliederbereich/Mitgliederverwaltung/Kasse auf unserer Homepage – interner Bereich. Für die Übermittlung der Kontodaten setzen Sie sich bitte telefonisch mit dem Kassier Josef Klug auf der FW2 in Verbindung.

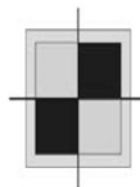
Vor einigen Jahren hatten Karlheinz Oechsler und ich mal angeregt, die von Mitgliedern des Vereins geleisteten Arbeitsstunden im FNFM zusammen zu tragen und auch in der Dampfspritze zu veröffentlichen. Die ganze Aktion lief sehr schleppend an und ist mittlerweile wieder eingeschlafen.

Ich halte es aber für sehr wichtig zu zeigen, wie viele ehrenamtliche Stunden unsere aktiven Vereinsmitglieder hier leisten. Es sollen nicht die einzelnen Stunden jedes Mitgliedes im Detail aufgelistet werden – das könnt Ihr zu Hause für Euch selbst machen, damit Ihr wisst, was Ihr gemacht habt.

Zum Jahresende hin, also zum Erscheinen der ersten Dampfspritze im neuen Jahr, brauche ich nur Eure Jahresstunden für eine (nicht einzeln aufgeführte) Gesamtübersicht.

Also kommt mal in die Gänge! Wie Ihr die einfache Stundenzahl der Redaktion zukommen lassen könnt – sämtliche Wege stehen im Impressum. Mal schauen, ob das mal was wird.

bernd franta



SCHALK

Druckerei Schalk - Werner Freitag & Hans Lechner GbR

Wir fertigen für Sie

Stempel, Geschäfts.- Privatdrucksachen,
Flyer, Visitenkarten, Festschriften, Briefbögen,
Urkunden, Einladungen, Danksagungen,
Briefhüllen, Versandtaschen,
im Offsetdruck oder Digitaldruck.

Schwarz/weiß - oder Farbkopien

Röntgenstraße 20 a • 91074 Herzogenaurach
Tel: 09132 - 83 692 55 • Fax: 09132 - 83 692 54
info@schalkdruck.de

Jahreshauptversammlung 2010

Text Ursula Rührer, Fotos: Bernd Franta

Die Jahreshauptversammlung fand am 01.02.2010 mit großer Beteiligung statt. Der 1. Vorsitzende, Ltd. Branddirektor Volker Skrok begrüßte die Teilnehmer.

Gegen die Einladung, die allen Mitgliedern rechtzeitig zugesandt wurde und die Tagesordnung wurden keine Einwände erhoben. Das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung vom 05.05.2009 wurde bekannt gegeben und genehmigt.

Der Kassier Alexander Sawluk legte den Kassenbericht für das Jahr 2009 vor. Kassenrevisor Paul Rührer teilte mit, daß die Kasse von ihm und Kassenrevisor Oskar Kleemeier am 28.01.2010 geprüft wurde. Dem Kassier Axel Sawluk wurde eine saubere und übersichtliche Kassenführung bestätigt. Die Entlastung des Kassiers erfolgte mit einer Stimmerhaltung.

Axel Sawluk legte anschließend sein Amt nieder. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte seinem Nachfolger alles Gute.

Ebenfalls niedergelegt hat sein Amt als Beisitzer Roland Planert. Vorsitzender Skrok verabschiedete die Herren Sawluk und Planert und dankt ihnen sehr herzlich für ihr großes persönliches Engagement und ihre geleistete Arbeit. Beide bekamen ein Abschiedsgeschenk.



In diesem Zusammenhang bedankte sich der Vorsitzende auch bei der Arbeitsgruppe, die die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2010 übernommen haben. Insbesondere verwies er

auch auf die Veranstaltung am 27.02.2010 auf der Feuerwache 1.

Josef Klug berichtete über die im Jahre 2009 angefallenen Termine:

12 reguläre Museumsführungen sowie 17 Sonderführungen, Hochzeitsfahrten, Stammtische, 22 mal wurde der Kinderlöschzug verliehen, teilgenommen wurde an Rallyes, Ausstellungen und Oldtimertreffen. Willi Groß berichtete, daß 703 Gäste das Museum besuchten sowie über die Arbeiten um Umgestaltung des Museums. Gerhard Glaser berichtet über die neue „Schwarzenbacher DL“ die in einem guten Zustand ist und am 27.02. an FW übergeben wird.

Felix Schanzmann wies nochmals auf den Vorschlag hin, daß die Museumsführer die jeweils erste reguläre Führung im Monat evtl. in historischen Uniformen durchführen könnten.

Robert Hofmann teilt mit, daß dank guter Kontakte zur Firma Playmobil diese nochmals Feuerwehrautos und Figuren für die Kinderecke im Museum zur Verfügung stellen werden.

Es wurde den Erstellern der „Dampfspritze“, Bernd Franta und Werner Schneider für ihre geleistete Arbeit gedankt. In diesem Zusammenhang wird nochmals um die Bereitstellung von Beiträgen, durchaus auch

kleinerer Art, gebeten. Besonderer Dank erging an Anja Schelberg für die Erstellung eines Kindermalbuchs, welches kostenlos verteilt werden soll, sowie an Gerhard Glaser und Heinz Kirschbaum für ihre geleistete Arbeit in der Werkstatt.

Es erfolgte die Entlastung des Vorstandes und die anstehenden Neuwahlen. Nicht mehr zur Wahl standen Alexander Sawluk und Roland Planert. Peter Brandmann übernahm die Funktion des

Wahlleiters. Da der 1. und 2. Vorsitzende jeweils „geborene“ Vorstandsmitglieder sind standen zur Wahl nur der Kassier und die Beisitzer an.

Das endgültige Wahlergebnis FNFW e.V. lautet wie folgt:

1. Vorsitzender	Dipl.-Min. Volker Skrok (Leiter der Feuerwehr)
2. Vorsitzender	Dipl.-Ing. Felix Schanzmann
Schriftführer	Heinz Kirschbaum (wieder gewählt)
Beisitzer	Robert Langenfelder (neu gewählt)
Kassier	Josef Klug (neu gewählt)

Mitglieder des FNFM e.V. im erweiterten Vorstand:

Willi Groß und Lothar Lang

Alle Gewählten nahmen die Wahl an und dankten für das entgegengebrachte Vertrauen. Vorsitzender Volker Skrok bedankt sich beim neuen Gremium und freut sich auf eine wieder gute Zusammenarbeit.

Der aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Vereins erstellte Flyer wurde durch Felix

Schanzmann vorgestellt. Willi Groß erläuterte die einzelnen Veranstaltungen, wobei er nochmals um tatkräftige Unterstützung durch die Teilnehmer gebeten hat. Josef Klug stellte den Ablauf der Teilnahme am Faschingszug vor.

Folgende Veranstaltungen werden durchgeführt:

- 14. Februar Teilnahme am Faschingszug (zwischenzeitlich erfolgt und mit großer Begeisterung der Bevölkerung aufgenommen)
- 27. Februar Eröffnung des Jubiläumsjahres auf der FW 1
- 27. Februar bis 7. März
Sonderschau des Fördervereins auf der Messe „Freizeit, Garten und Touristik“
- 19. Juni Stadtrundgang „Brennpunkte – die Feuerwehr im Einsatz“ mit den Altstadt-freunden
- 20. Juni Kinder- und Jugendaktionstag im Tiergarten
- 14. August Historische Löschübung am Hauptmarkt
- 16. Oktober „Virtuelles Feuerwehrmuseum“ vor der Kongreßhalle

Bernd Franta teilte noch mit, daß die nächste „Dampfspritze“ umfangreicher und als Jubiläumsausgabe erscheinen soll. Artikel werden noch angenommen.

Landtagsabgeordneter Stefan Schuster bedankte sich für die geleistete Arbeit im Verein und lädt zu einem Besuch des Landtages am 29. November 2010 ein.

Josef Klug bat dringend um rechtzeitige Mitteilung von geänderten Kontodaten, um Fehlbuchungen und damit Kosten zu vermeiden.

Abschließend bedankte sich der Vorsitzende Volker Skrok für die Teilnahme an der Sitzung und schloß die Veranstaltung.



„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann in der Zukunft nicht leben!“

Unser Förderverein

Text: Josef Klug, Fotos: Bernd Franta, Rainer Zech

..... Was sagen Ihnen diese Zeilen? Dieses Thema war eines von dreien die ich bei meiner Einstellungsprüfung zur Auswahl hatte. Damals wusste ich damit nichts anzufangen. Wenn ich aber die Arbeit des Fördervereins Nürnberger Feuerwehr - Museums und des eigentlichen Museums sehe, kann ich diese Aussage gut verstehen. Vieles was uns heute modern erscheint war früher technisch oder gesellschaftlich unmöglich bzw. entsprach nicht dem Zeitgeist. Aber wie will man zu dieser Erkenntnis kommen, wenn man seine Geschichte und seine Wurzeln nicht kennt.

In den 70er Jahren hat die Feuerwehr Nürnberg angefangen, alte nicht mehr benötigte Gerätschaften nicht wegzuerwerfen, sondern einfach einmal aufzuheben. Dies wurde auch bei den umliegenden Feuerwehren bekannt, so wuchs die Sammlung immer weiter, bis eine Stelle geschaffen werden musste, die sich um die ganzen Exponate kümmerte.

Mit der Ausstellung „Wasser marsch“ im Museum Industriekultur konnte zum ersten Mal ein Teil der Exponate ausgestellt werden. Nach zweimaliger Verlängerung wurde die Ausstellung beendet und die Exponate verschwanden wieder in den Depots.

Zur 125-Jahrfeier rückten einige Exponate wieder ins Licht der Öffentlichkeit. Da entstand auch die Idee einen Förderverein Nürnberger Feuerwehr – Museum zu gründen.

Im November 2000 lud die Feuerwehr Nürnberg zur Gründungsversammlung ein, an der sich ca. 40 Personen beteiligten.

Diese 40 Mitglieder bildeten den Grundstock von derzeit 240 aktiven-, passiven- und Ehrenmitgliedern. Wenn man sich das Spektrum der Mitglieder so ansieht, kann man die unterschiedlichsten Interessengruppen sehen, die wir im Verein verbinden. Es gibt Feuerwehrfahrzeugspezialisten (technisch sowie geschichtlich), Modellbauer (Fahrzeuge und Dioramen) Fotografen, Feuerwehrhelmsammler, Blaulichtsammler, Feuerlöscherfreunde, Feuerwehrtechnikfreaks und auch die normalen Mitglieder, die die Arbeit des Feuerwehrmuseums aktiv unterstützen wollen.

10 Jahr Förderverein Nürnberger Feuerwehr – Museum heißt nicht nur feiern sondern auch viel Arbeit.

Jedes Jahr finden meistens zwei Arbeitsdienste, vorwiegend in der Kongresshalle und in der Unterpflasterstrecke, statt.

Ich kann mich noch gut an unseren ersten Arbeitsdienst in der Koha erinnern: wir wollten nur einmal die Exponate aus der Koha bringen, die Unterstellmöglichkeit auslegen und die Exponate systematisch wieder einräumen. Selbst ein Tempestlüfter (Hochleistungslüfter für Brandeinsätze) schaffte es nicht, der Staubentwicklung Herr zu werden. Wenn man dagegen heute die Koha betritt, kann man sehen, dass sich die Arbeit der letzten zehn Jahre gelohnt hat. Immer wieder werden einige Exponate herausgeholt und gereinigt, es werden Lagermöglichkeiten geschaffen, um die Exponate besser ausstellen zu können, und jedes Mal wird durchgefegt.



So sorgten wir dafür, dass wir auch schon einmal die Kongresshalle zur Ausstellung öffnen konnten. Bei den Arbeitsdiensten in der Unterpflasterstrecke kommen unser Oldtimerliebhaber, Fotografen und Technikfreaks zu ihrem Recht.

Es finden auch Arbeitsdienste im Museum statt, nicht nur zum Putzen. Auch bei Veranstaltungen wie dem „Tag der offenen Tür“ oder „Blaulicht, Bus und Bahn“ unterstützt der Förderverein die Wachmannschaft der FW 3, denn gerade bei solchen Veranstaltungen wird jede helfende Hand gebraucht.

Unser Museumsführer sorgen dafür, dass das Museum an jedem ersten Samstag im Monat geöffnet werden kann. Es werden aber auch Termine für Gruppen wahrgenommen, die außerhalb der Öffnungszeiten das Museum besuchen wollen.



Hat man bei einem Arbeitsdienst mal eine staubige Kehle (siehe erstes Bild) bekommen, unsere Ausflüge lassen die Lungen wieder frei werden. Hier die Mannschaft bei einem tollen Ausflug zum Brombachsee. Gespannt wartet die illustre Gesellschaft auf die MS Brombach, wo es bei einer Rundfahrt Kaffee und Kuchen gab. Unser Vereinsausflug im Juli 2006.

An den Museums - Stammtischen alle zwei Monate treffen sich Mitglieder zum Informationsaustausch oder einfach nur um sich etwas zu unterhalten. An diesen Stammtischen reifen meistens auch die Ideen zu Ausflügen. Denn nicht nur Arbeit bietet unser Verein, sondern auch kulturelle und gesellschaftliche Ausflüge.

So sind wir schon einmal zur Weihnachtsfeier mit der Straßenbahn oder Dampflok unterwegs, fahren mit dem Bus zum Lustwandeln nach Bad Brückenau, besuchen die Spalter Kulturtage oder andere Museen.

Als Informationsplattform steht uns „Die Dampfspritze“ zu

Verfügung, die zweimal im Jahr erscheint und die Mitglieder über das Vereinsgeschehen informiert. Dabei werden auch Exponate vorgestellt und Projekte beschrieben. Aber wie bei jeder Zeitschrift lebt diese von den Beiträgen. Aber nicht nur die Redaktion, sondern auch die Mitglieder können sich aktiv an der Dampfspritze beteiligen. In der Dampfspritze befindet sich auf der zweiten Seite eine Aufstellung der verschiedenen Interessengruppen mit Ansprechpartner und die Erreichbarkeit der Redaktion.

Als Informationsplattform für die große weite Welt steht uns die virtuelle Welt des Internet zu Verfügung. Unter www.feuerwehrmuseum-nuernberg.de sind wir in der ganzen Welt vertreten.



Der Weg ist das Ziel! Unsere beiden Veteranen blicken in die Zukunft

10 Jahre Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum ...die Eröffnungsveranstaltung

Text und Fotos: Bernd Franta



Am 27. Februar 2010 hatte der Förderverein – gegen einen geringen Obolus – geladen, um die Feierlichkeiten um unser 10jähriges Jubiläum einzuläuten. In historischem Rahmen, auf der Feuerwache 1, trafen sich zahlreiche Vereinsmitglieder und andere Gäste, um das „historische“ Jahr zu starten.

Bürgermeister Horst Förther hielt schwungvoll eine Eröffnungsrede, hatte dann aber weitere Verpflichtungen und übergab das Wort an Horst Gillmeier. Natürlich war auch hier das Hauptthema die FW 1 in ihrer möglichen Eigenschaft als Museumsgebäude.

Horst Gillmeier stellte dem gemischten Publikum in einem interessanten Vortrag die Wache einmal sehr anschaulich dar – die

Geschichte und den Werdegang.

Auch unser Vereinsvorsitzender Volker Skrok hielt ein paar Worte zum bevorstehenden Ereignis bereit. Bei ein bis zwei Gläsern Sekt war es jedenfalls ein sehr gelungener Abend, wo auch so manches anregende Gespräch stattgefunden hat.



Bild links: Ins Gespräch vertieft: Roland Planert und Horst Gillmeier.

Bild unten: An ihm kam keiner Vorbei: Werner Loose überwachte die ganze Sache von der Wachzentrale aus.



Unser Vereinslogo – die Entstehungsgeschichte

Text: Josef Klug

Unser Vereinslogo - den Rüstkranwagen (RKW) - kennt jeder, doch die Geschichte davon nur sehr wenige.

Ich wurde 1999 von Willi Groß und Roland Planert gefragt, ob ich bei der Organisation der historischen Feuerwehr-Sternfahrt (125 Jahrfeier der Berufsfeuerwehr Nürnberg) mitarbeiten will. Wir als Dreier-Team machten uns an die Arbeit.

Einladungen wurden ausgeschrieben, Start- und Zielpunkte bestimmt, Verpflegungspunkte und Übernachtungsmöglichkeiten gesucht usw. Der letzte Punkt war das Teilnehmerheft aller beteiligten Feuerwehr-Oldtimer und die Gastgeschenke (T-Shirt).

Wir überlegten lange, was man als Erkennungszeichen für unsere Veranstaltung nehmen könnte.

Dabei fiel mir ein Bild unseres RKW 10 in die Hände. Der RKW vereinigt für mich alles, was mit Nürnberg verbunden ist. Das Fahrzeug war ein Einsatzfahrzeug der BF Nürnberg. Mit MAN als Fahrzeughersteller ist Nürnberg eng verbunden und er ist in seiner Art eine imposante Erscheinung. In zweitägiger Arbeit wurde aus dem Bild eine Strichzeichnung, die seitdem mit dem Schriftzug „Historische Feuerwehrsternfahrt“ als Erkennungszeichen unserer Veranstaltung eingesetzt wurde.

Als sich dann im November 2000 der Förderverein Nürnberger Feuerwehr – Museum e.V. gründete, wurde der RKW 10 als Erkennungszeichen übernommen.

Zur 10-Jahresfeier unseres Vereins wurde von Rüdiger Braun aus der Projektgruppe ein neues Logo kreiert, welches aus der Abkürzung unseres Vereinsnamen „FNFM“ besteht. Somit verfügt unser Verein über zwei Logos, das Eine steht für die MAN Hochburg Nürnberg, das Andere für 10 Jahre Förderverein Nürnberger Feuerwehr - Museum.



Jubiläumsfeier 25 Jahre Historisches Straßenbahndepot St. Peter

Text und Fotos: Rainer Zech

Am Wochenende 15./16. Mai feierten die Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn ihr Historisches Straßenbahndepot. Zum Festprogramm gehörten Sonderfahrten mit den historischen Straßenbahnen und -Bussen, viele Angebote im Straßenbahndepot St. Peter selbst, vom Schilderverkauf im Museumsshop über Live-Musik bis hin zu natürlich reichlich Essen und Trinken. Die Scharrerstraße war zwischen Hain- und Regensburger Str. für den Verkehr gesperrt, hier wurden weitere Straßenbahnzüge, Omnibusse und verschiedene Hilfsfahrzeuge der VAG (Schienenreinigung, Turmwagen) ausgestellt. Daneben war hier auch unser RKW 10 geparkt, der trotz der etwas abseitigen Position - das Hauptgeschehen spielte sich logischerweise im Werk Peter ab - von den ein oder anderen Interessierten begutachtet wurde. Der FNFM stellte zudem Personal zur Straßenabspernung bzw. -absicherung, da der Sperrzaun nebst Schild von manchem Autofahrer gerne ignoriert worden wäre.



Zwei herausragende, damals pferdegezogene Exponate aus grauer Vorzeit prägen das Gesamtbild des Nürnberger Feuerwehr-Museum. Zum Einen ist es die Serafinenleiter, eine in Nürnberg von Justus Christian Braun gefertigte Drehleiter und – die **Dampfspritze**. Eben diese Dampfspritze ist es auch, die vor rund 10 Jahren Namensgeber unseres Vereinsblättlās war.

Die guten Stücke sind zwar nie in Nürnberg im Einsatz gewesen, glücklicherweise aber doch bei uns gelandet. Wie, das kann keiner besser berichten als der Mann, der vor fast 35 Jahren die beiden Prachtstücke nach Nürnberg geholt hatte: Brandoberrat der Feuerwehr Nürnberg i.R. - Hans Wittmann.



Die Serafinenleiter – die Dampfspritze - und der Weg nach Nürnberg

Text und Fotos: Hans Wittmann, Brandoberrat i.R.

Bei der Feuerwehr Nürnberg wurden Anfang der 1970er Jahre die in Dienst stehenden Hydraulik-Drehleitern durch neue Geräte ersetzt. Die Leitern wurden in verschiedenen Fachzeitschriften zum Verkauf angeboten. Eine Leiter wurde von der 1. Freiwilligen Feuerwehr Baden/ Wien erworben.

Zur Einweisung und Ausbildung am Gerät war eine Gruppe Badener Feuerwehrkameraden einige Tage in Nürnberg. Die Ausbildung erfolgte durch erfahrene Maschinisten auf der Feuerwache 1. Nach Abschluss der Ausbildung und Abwicklung aller Formalitäten stand der Überführung des Fahrzeuges nichts mehr im Wege.

Kurz vor der Verabschiedung erklärte der Kommandant der Badener Wehr, dass sie eine in Nürnberg hergestellte, pferdebespannte Drehleiter zu verkaufen hätten.

Wir erbaten Fotos von diesem Gerät, die nur wenige Tage später bei der Feuerwehr eintrafen. Sie zeigten eine bei der Firma Justus Christian Braun - Vorgänger der Faun-Werke - um 1890 hergestellte 22 Meter lange Leiter, die auf einen Unterwagen montiert und um 360° drehbar ist. Das Ausziehen der Leiter ist sowohl von Hand als auch über einen mit Kohlendioxid angetriebenen Motor möglich.



Mit diesen Bildern wurde unser zuständiger Referent, Bürgermeister Willi Prölß, vom Verkauf unterrichtet.



Auch er war von dem Gerät begeistert und unterstützte das Vorhaben die Leiter zu kaufen. Nun, der Preis war bekannt, aber es stellte sich die Frage: Woher das nötige Geld kommen sollte?

Im Haushalt der Feuerwehr waren dafür keine Mittel vorgesehen. Die Suche begann und nach mehreren Überlegungen zeichnete sich eine Lösung ab.



Der Neubau der Feuerwache 4 war soweit fortgeschritten, dass man Überlegungen anstellte, welche Mittel für „Kunst am Bau“ bereit gestellt werden und welches Kunstwerk entstehen sollte. Den Auftrag sollte ein namhafter Nürnberger Künstler übernehmen. Der hat aber das Vorhaben wegen einer längeren Studienreise abgelehnt.

Der Vorschlag war nun, diese freien Mittel zum Kauf dieses „Kunstwerkes Leiter“ zu verwenden. Es gab Zustimmung von allen Seiten und der Kauf konnte 1974 abgewickelt werden.

Jetzt stellte sich die nächste Frage: Wie bringen wir das Gerät, möglichst kostengünstig nach Nürnberg? Die Feuerwehr hatte kein geeignetes Fahrzeug zum Transport. Da hat uns die Firma MAN großzügig unterstützt und einen LKW samt Fahrer zur Verfügung

gestellt.

Beim Verladen in Baden bekamen wir einen gewaltigen Schreck, denn die Gesamthöhe unseres Fahrzeuges hat die zulässige Höhe von 4,00 Meter weit überschritten. Wir hatten keine andere Wahl als den Unterwagen vom Leiteraufbau zu trennen und die Einzelteile dann zu verladen.



Als die Ladung gesichert war, begann die ohne Probleme verlaufende Rückfahrt nach Nürnberg. Ihren Platz hat die Leiter nun in der Eingangshalle der Feuerwache 4.



Beim Abladen der Serafinenleiter aus Baden leistete in Nürnberg der KW16 noch wertvolle Dienste. Kurze Zeit später kam er im Austausch für die Dampfspritze nach Baden. Wieder hat sich ein Kreis geschlossen.

Bei der Einweisung an der Hydraulikleiter zeigten die Kameraden aus Baden ein reges Interesse an dem in Nürnberg in Dienst stehenden Kranwagen – KW16. Warum?

Die freiwillige Feuerwehr Baden war ein zugelassenes Abschleppunternehmen für einen Autobahnabschnitt der Österreichischen Südautobahn A2 Wien – Graz. Bei schweren Unfällen bzw. bei LKW-Unfällen reichte der FF Baden das zur Verfügung stehende Gerät nicht aus. Man suchte einen Kranwagen.

In regelmäßigen Abständen kam aus Baden die telefonische Anfrage, wann denn der KW 16 abgegeben wird. Und immer wieder gab es die gleiche Antwort: „Im Haushaltplan sind keine Finanzmittel für einen neuen KW vorgesehen“.

Beim Verladen der Leiter auf der Feuerwache in Baden fanden wir in einer Garage eine sehr gut gepflegte Dampfspritze - Baujahr 1885 - hergestellt bei der Firma Knaust in Wien. Auf meine Frage, was das Gerät denn kosten soll, bekam ich die Antwort: „Diese Dampfspritze ist Eigentum der 1. Freiwilligen Feuerwehr Baden/Wien und das bleibt sie auch. Ein Verkauf steht nicht zur Debatte“.

Bei den regelmäßigen Anrufen aus Baden und der Frage nach dem KW16 stellte ich immer die gleiche Gegenfrage nach der Dampfspritze. Ich erhielt auch immer die gleiche Antwort: „Ein Verkauf kommt nicht in Frage“.



Im Jahre 1979 war es dann soweit. Im Haushaltplan waren Finanzmittel für einen neuen KW enthalten.

Schnell kam aus Baden die Frage, was denn mit dem KW 16 geschehe. Ich konnte nur sagen, dass das Fahrzeug zum Verkauf angeboten wird.

Wenige Tage nach diesem Telefonat meldete sich die Feuerwehr Baden wieder und stellte die Frage nach den Kosten für das Fahrzeug. Eine Summe konnte ich ja nicht nennen, ich konnte nur sagen, dass das Fahrzeug ausge-

schrieben und an den Meistbietenden verkauft wird.

Im Verlauf dieses Gespräches wurde so ganz nebenbei bemerkt, dass die FF Baden die Dampfspritze eventuell doch verkaufen würde. Von diesem Gespräch habe ich den Dienststellenleiter unterrichtet. Wir waren uns einig darüber, dass das Gerät eine Bereicherung für das Museum wäre, hatten aber unsere berechtigten Zweifel von irgendwoher Geld für den Kauf zu erhalten. Die einzige Möglichkeit, die Dampfspritze in den Besitz der Feuerwehr Nürnberg zu bekommen, wäre ein kostenneutraler Tausch – KW16 gegen Dampfspritze. Dieses Vorhaben bedurfte natürlich noch der Zustimmung



des Finanzreferates und des Feuerwehrreferenten.

Wir hatten großes Glück, die Zustimmung kam sehr schnell. Danach bin ich zu weiteren Verhandlungen nach Baden gereist.

Es gab einen langen Verhandlungstag. Es wurden Argumente und Gegenargumente ausgetauscht und am Ende stand immer wieder die Frage der Kosten. Zu schon fortgeschrittener Stunde habe ich den mit unserem Chef abgestimmten Plan, Tausch KW16 gegen Dampfspritze zur Sprache gebracht. Da war ich überrascht, wie schnell die Kameraden der FF Baden zustimmten.

Nach Abschluss der Verhandlungen im Herbst 1979 wurde das Gerät von Hbm Schwab und Hbm Keltsch mit dem LKW der Feuerwehr nach Nürnberg überführt.

In mühevoller Kleinarbeit und mit viel Liebe zum Detail wurde die Dampfspritze 1980 auf der Feuerwache 2 von der Mannschaft unter der sachkundigen Anleitung von Peter Keltsch restauriert. Ihren Platz hat sie jetzt neben der Serafinenleiter in der Eingangshalle der Feuerwache 4 gefunden.



Willi will's wissen – und gibt ordentlich Dampf. 2000 feierte die Freiwillige Feuerwehr Winnenden ihr 150jähriges Bestehen, die Nürnberger waren dazu eingeladen. Die Begeisterung über unsere Dampfspritze war riesig, lesen Sie dazu die kleine Geschichte im Artikel von Willi Groß: „Mit kleinen Schritten angefangen“.

Glas bringt Licht in's Leben

Ganzglastüren und Anlagen
Isolierglassanierung
Reparaturverglasung
Schaufenster und Vitrinen
Sandstrahlarbeiten
Duschkabinen aus Glas
Wärme-, Schall- und
Einbruchschutzgläser
Bildereinrahmungen

GLAS- LANG

Glaserei · Spiegel und Gläser nach Maß · Geschenke · Fenster

Schloßstraße 26 · 90478 Nürnberg
Telefon 0911/46 56 64 · Telefax 0911/49 84 69
glas-lang@t-online.de · www.glas-lang.de

Justus Christian Braun - ein Feuerlöschgerätefabrikant aus Nürnberg

Text: Rüdiger Braun, Fotos: Archiv R.Braun, Archiv B.Franta, Rainer Zech

Vor 10 Jahren wurde der Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. gegründet. Seit 10 Jahren bin ich aktives Mitglied im Förderverein. Warum?

Wenn man Justus Christian Braun als Vorfahren hat, er war mein Ur-Ur-Großonkel 2. Grades, dann ist es geradezu eine Verpflichtung in einem Verein mitzuwirken, der die Feuerwehrhistorie pflegt.

Aber nicht nur Justus Christian Braun, der am 28. Februar 1814 in Nürnberg geboren wurde, hat Feuerlöschgeräte hergestellt, sondern auch drei seiner Söhne, Christian Sigmund, Johann Friedrich Emanuel II und Johann Conrad IV, sowie sein Schwiegersohn Franz Christian Emil Friedrich Kaiser, der gleichzeitig sein Neffe war, und dessen Sohn Justus Christian Kaiser, also sein Enkel. Sie haben die Firma nach seinem Tod weitergeführt.

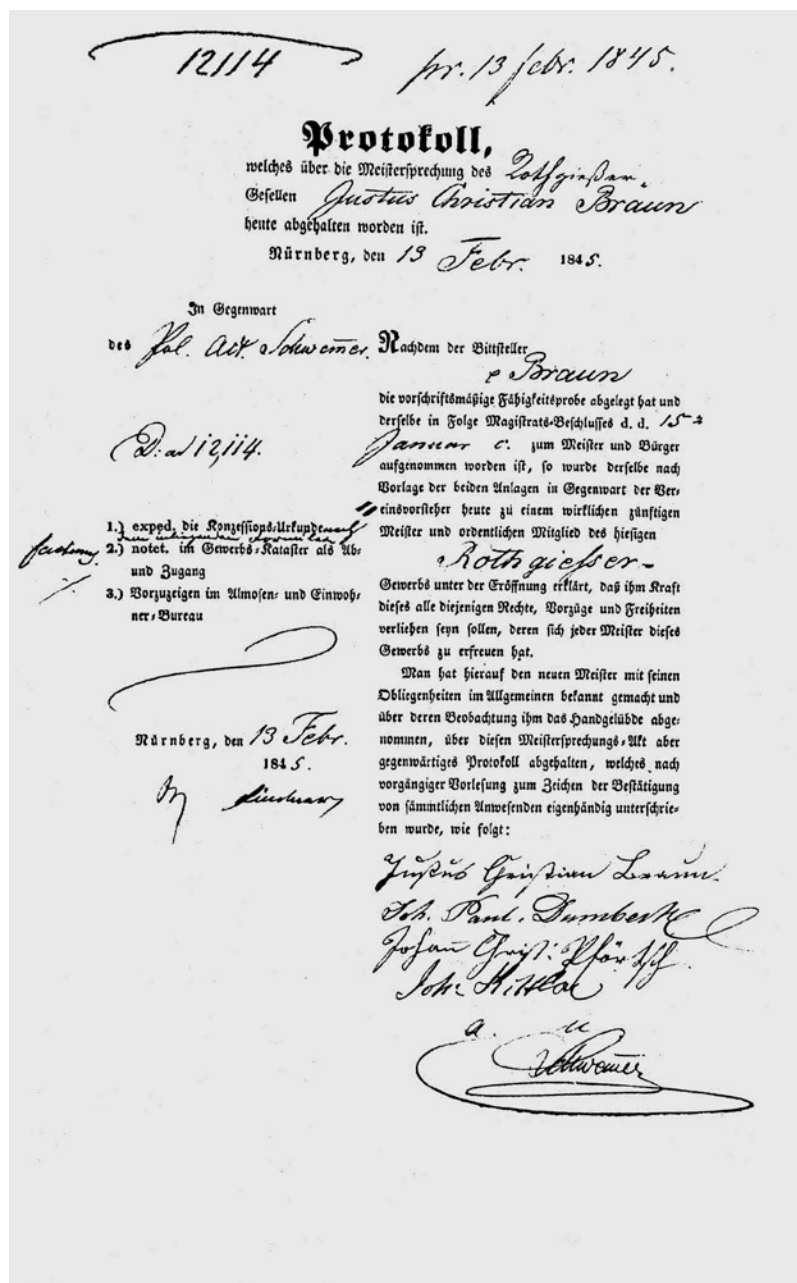
Justus Christian Braun ging vom 15. Juli 1828 bis 6. Mai 1831 bei Meister Amman zu Nürnberg als Rotgießer in die Lehre. Am 21. Februar 1832 erhielt er seinen Lehrbrief und ging am 2. März 1832 auf Wanderschaft. Anschließend leistete er seinen Militärdienst bis zum Juli 1836 ab. Am 21. Oktober 1844 stand er vor der Prüfungskommission zu Nürnberg und wurde zur selbstständigen Gewerbeausübung als Meister tüchtig befunden. Am 1. November 1844 wurde vom Magistrat der Stadt

Nürnberg über die Instruktion des Ansässigmachungsgesuchs befunden und protokolliert.

Die Stadt Nürnberg wurde mit Schreiben vom 3. Dezember 1844 um Überprüfung der Konzessionsvergabe gebeten und hat dieses am 21. Dezember 1844 zurückgeschickt. Am 27. Dezember wurde vom Magistrat der königlichen bayerischen Stadt Nürnberg der Beschluss gefasst und vom 30. Dezember 1844 bis 14. Januar 1845 öffentlich ausgehängt.

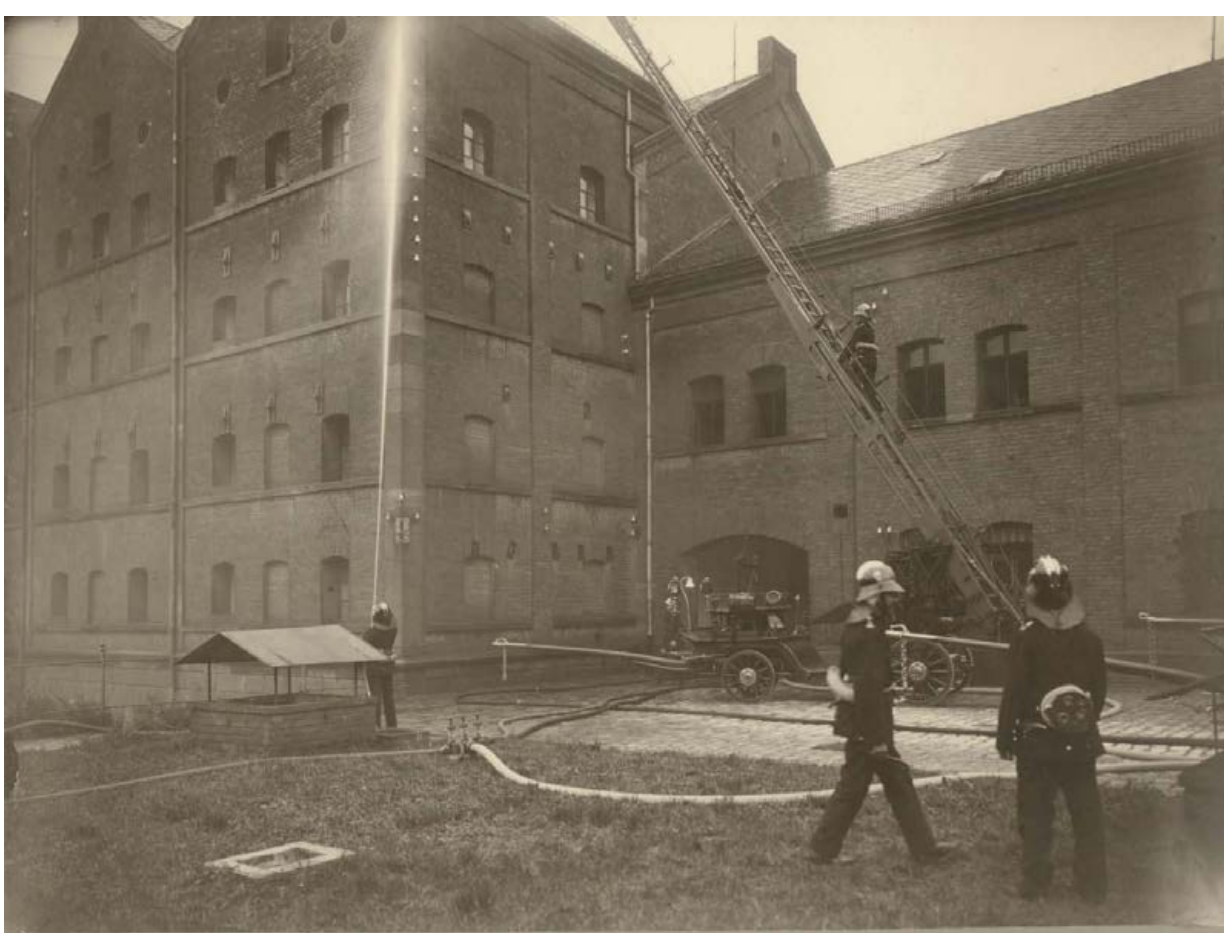
Am 13. Januar 1845 erhielt der Rotschmiedgeselle vom Magistrat die Mitteilung, dass sein Gesuch um die Erlaubnis sich als Bürger und Rotschmiedmeister niederzulassen, genehmigt sei. Am 10. Februar 1845 legte Justus Christian Braun zum Nachweis der vollständigen Vollziehung seiner Ansässigmachung alle notwendigen Belege vor. Daraufhin wurde ihm die beantragte Konzessionsurkunde übergeben. Am 13. Februar 1845 fand die Meistersprechung statt.

Dieses denkwürdige Datum der Meistersprechung geht auch in die Geschichte der Fa. Faun ein, denn sie sieht es als den Tag der Firmengründung an, dem ich leider etwas widersprechen muss. Aber dazu später einige Bemerkungen. Im gleichen Jahr, nämlich 1845, richtete sich Justus Christian Braun in der Rosengasse 38 in Nürnberg eine Werkstatt ein und begann somit seine Karriere als



Feuerlöschgerätefabrikant. Er begann mit der Produktion von „Tyroler Glocken“, denn er hat auch den Beruf des Glockengießers gelernt. Später hat er auch Kirchenglocken gegossen. Alle nachgewiesenen Glocken sind im 1. und 2. Weltkrieg eingeschmolzen worden. Was von ihm stammt und auch zu bewundern ist, ist ein 12-armiger Kronleuchter in Messing gegossen aus dem Jahre 1878 in der Evangelischen Kirche St. Egidien in Beerbach bei Lauf.

Im Jahre 1850 vergrößerte Justus Christian Braun seinen Betrieb und siedelte sich im Rosenthal 29, einem mächtigen alten Sandsteinbau mit 2 Stockwerken an, um die Massenproduktion etwas wirtschaftlicher und fabrikmäßiger betreiben zu können. Dort wurde ein Pferdegöpel eingerichtet, um mit 1 PS die benötigte Energie zu liefern. Schon 7 Jahre später wurde der Pferdegöpel durch eine 4 PS starke Dampfmaschine ersetzt. Zu dieser Zeit machte sich Justus Christian Braun Gedanken über das Feuerlöschwesen im Allgemeinen und über die vorhandenen Feuerlöschgeräte im Besonderen. Pumpen und Schläuche mussten her. Leitern mussten schneller und wirksamer eingesetzt werden können. So fing er damit an, sich mit Spritzen zu beschäftigen. Seine Bemühungen hatten auch recht bald den gewünschten Erfolg.



Dieses traumhafte Bild eines unbekannten Fotografen zeigt eine Feuerlöschübung aus dem Jahre 1910 in der Lederer-Brauerei an der Bärenschanzstraße. Im Mittelpunkt eine Drehleiter aus dem Hause Braun.

Bereits im Jahre 1868 konnte Justus Christian Braun auf einer Feuerwehr-Geräteausstellung in Gunzenhausen eine Feuerwehrspritze vorführen, die wegen ihrer Handlichkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Anerkennung fand. Sie wurde von Hand betrieben und war verfahrbar. Weiterhin befasste er sich mit Pumpen und hydraulischen Pressen.

Als die Räumlichkeiten wieder zu eng wurden, erwarb Justus Christian Braun außerhalb der Altstadt im Stadtteil Gärten bei Wörth in der Wächterstraße ein Grundstück mit 13.000 m². Es entstand die Nürnberger Feuerlöschgeräte- und Maschinenfabrik vormals Justus Christian Braun. Seinen Wohnsitz hatte er in unmittelbarer Nähe und zwar in der Fabrikstraße 47 im selben Stadtteil. Die Fabrikstraße heißt heute Georg-Strobel-Straße. Auf dem Fabrikgelände fanden sich schließlich eine Schlosserei, eine Schmiede mit 12 Feuern und 2 Fallhämmern, eine Eisengießerei mit 2 Kupolöfen, eine Metallgießerei mit einem Ofen, eine Formerei, eine Schreinerei, eine Wagnerei, eine Lackiererei, Lagerräume, Kessel- und Maschinenhaus sowie kaufmännische und technische Büros. Der Betrieb beschäftigte ca. 30 Angestellte und ca. 300 Arbeiter.

Als Justus Christian Braun am 18. Mai 1878 in Nürnberg starb, mussten seine Söhne und sein Schwiegersohn, wie bereits erwähnt, den Betrieb alleine weiterführen.

Das Unternehmen stellte 1890 die erste von einer Dampfmaschine angetriebene Feuerwehrspritze der Welt her. Von diesem Modell wurden insgesamt fünfzig Stück gebaut. Automobil-Dampfspritzen mit Einradantrieb folgten.

Die Nürnberger Firma, Fischer & Stahl, die seit 1875 den Bau von Leitern betrieb, ist im Jahre 1893 übernommen worden. Die Firma Justus Christian Braun erhielt 1902 das Patent für die Balance-drehleiter. Durch ein schweres Gegengewicht im Leiterfuß wurde die Leiter so ausbalanciert, dass zwei Mann sie leicht in die gewünschte Neigung drücken konnten. Anschließend wurde der Turm mit einer Kurbel gedreht. Die schwere Arbeit des Ausziehens allerdings blieb nach wie vor. Eine dieser Balancedrehleitern aus dem Jahre 1900, auch Serafinenleiter genannt, steht in der Eingangshalle der Feuerwache 4 der Berufsfeuerwehr Nürnberg.



Vielen ist sie nicht unbekannt: Die Serafinenleiter des Nürnberger Feuerwehrmuseums. Sie steht in der Eingangshalle der Feuerwache 4.

Die „Illustrierten Haupt-Preisliste“ aus dem Jahre 1901 der Nürnberger Feuerlöschgeräte- und Maschinenfabrik A.-G. vormals Justus Christian Braun bietet über 500 einzelnen Positionen an. Ich denke, das war für die damalige Zeit ein großes Angebot feuerlösch-technischer Geräte und vor allem ein großes logistisches Problem.

Daraus folgt wahrscheinlich auch 1904 die Fusion der Aktiengesellschaft Justus Christian Braun mit der Feuerwehrgeräte-Fabrik C. D. Magirus aus Ulm an der Donau, der

Feuerwehrgeräte-Fabrik Gustav Ewald aus Cüstrin-Neustadt und der Feuerwehrrequisiten-Fabrik I. G. Lieb aus Biberach an der Riß. Die einzelnen Firmen haben sich spezialisiert.

Es entstand eine Vertriebsgemeinschaft und zwar die Vereinigten Feuerwehr-Geräte-Fabriken GmbH Berlin. Magirus übernahm den Bau von Drehleitern, Dampfspritzen und Motorspritzen. Für den Bau von Automobilspritzen war die Firma Justus Christian Braun vorgesehen, da sie Patente für den Radnabenantrieb besaß, ähnlich dem von Lohner-Porsche aus Wien, der nach dem Mixt-System gebaut wurde, bei dem ein Benzin-Motor über einen Generator die elektrischen Radnaben-Motoren speiste. Im Gegensatz zu Lohner-Porsche wurden Vorder- und Hinterräder angetrieben. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden elektro-automobile Nürnberger Patent-Balance-Drehleitern und Vorspannwagen gebaut.

Trotz alledem musste man sich von der allzu einseitigen Spezialisierung auf Feuerwehrgeräte lösen. Man versuchte sich mit automobilen Personenwagen. Die Nürnberger Automobilfabrik Maurer-Union, die bereits 1901 einen Kleinwagen mit Friktionsantrieb auf den Markt gebracht hatte, musste 1909 Konkurs anmelden, wurde anschließend von der Firma Justus Christian Braun A.G. aufgekauft und 1910 ganz still gelegt. Der Kaiser-Wagen der Firma Braun wurde 1910 auf den Markt gebracht. Die Ausführungsvielfalt des Braun'schen Kaiserwagens war sehr groß. Zwei-, Vier- oder Sechszylindermotoren, Leistungen von 6 PS bis 60 PS und Karosserien mit zwei, vier oder sechs Sitzen wurden angeboten. Viele Patente und Preise bei Ausstellungen zeugen von der Innovationsfreudigkeit der Firma.

Die nächste Firmenehe fand 1911 statt. Man einigte sich mit The Premier Cycle CO. LTD. aus London und ließ im Nürnberger Gesellschaftsregister am 3. Oktober 1911 den Namen Justus-Christian-Braun-Premier-Werke AG eintragen.

Am 21. August 1913 beschließt die außerordentliche Generalversammlung die Auflösung der Justus-Christian-Braun-Premier-Werke AG: Am 23. August 1913 wird im Gesellschaftsregister Nürnberg der Zusatz „in Liquidation“ eingetragen.

Man kann nicht sagen, wie viele Spritzen und Leitern insgesamt verkauft wurden. Aus dem Verzeichnis über gelieferte Lösch-Maschinen und Leitern aus der Haupt-Preisliste von 1901 können ca. 5.000 Spritzen und ca. 2.000 Leitern ermittelt werden. Diese Zahl kann sich bis zum Ende der Fa. Braun durchaus verdoppelt haben.



Der Hauptgläubiger, Maurermeister Böckler, kauft den gesamten Betrieb und legt ihn nach seiner völligen Auflösung still. Der Nürnberger Schmied Karl Schmidt, der am 21. Juni 1910 die Nürnberger Wagenbau & Radfabrik Karl Schmidt gegründet hatte, pachtete 1913 zusammen mit seinem Schwager Diehl das stillgelegte Gelände der ehemaligen Justus-Christian-Braun-Premier-Werke AG in der Wächterstraße. Schmidt widmete sich dem Bau von Transport-, Feuerlösch- und Kommunalfahrzeugen, während Diehl eine Rotgießerei einrichtete. Später wurde von Karl Schmidt die gesamte Fabrikanlage gekauft.

Die 1906 gegründete Fahrzeugfabrik Ansbach AG und die Feuerlöschgeräte & Fahrzeugfabrik Karl Schmidt fusioniert am 14. Januar 1919 zur „Fahrzeugfabriken Ansbach und Nürnberg AG“. Am 18. November 1920 beschloss die Generalversammlung eine Namensänderung in FAUN-Werke AG, ein sehr bedeutendes Unternehmen für Spezialfahrzeuge. Der Stammsitz der Firma ist Lauf an der Pegnitz. 1990 hat die japanische Firma Tadano Ltd. die FAUN-Werke übernommen und den Schwerpunkt der Produktion auf Mobilkrane gelegt.

Im Jahre 1995 feierte das Haus FAUN 150jähriges Bestehen und berief sich somit auf die Meistersprechung von Justus Christian Braun am 13. Februar 1845. So richtig finde ich das allerdings nicht, den Karl Schmidt hat ja nur das Gelände der Fa. Braun gepachtet und anschließend gekauft, d. h. er hatte keinen rechtlichen Anspruch an der Firma erworben. Was ich allerdings gut finde, dass so der Name Justus Christian Braun, ein nicht unbedeutender Bürger der Stadt Nürnberg, wieder in Erinnerung gebracht wird.

Die historische Sammlung der Nürnberger Feuerwehr hat zum heutigen Tag stattliche Ausmaße erreicht. Bis es dazu kam, war es ein langer, teils steiniger Weg. Aber das zusammengetragene historische Material kann sich sehen lassen. Lesen sie in der Geschichte von Willi Groß, wie sich die ganze Sache so entwickelt hat.

Mit kleinen Schritten angefangen!

Text: Willi Groß, Fotos: FW-Museum, B.Franta, Dr.M.Kratzer, G.Laske und R.Zech

Die Nürnberger Historische Sammlung von Feuerwehrgeräten fing, wie so vieles, klein an.

Angespornt von Ehre, Stolz und Tradition zu dem ganzen Spektrum „Feuerwehr“ hat sich ein Vorkämpfer mit viel Elan heran gewagt, historische Feuerwehrgeräte zu sammeln.



Armin Schneider, damals zuständig für die Ausbildung bei der Feuerwehr Nürnberg, hat Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts nicht nur Nürnberger Feuerwehrgeräte - mit dem Gedanken ein Feuerwehrmuseum aufzubauen - gesammelt, sondern er hat auch mit Weitsicht an regionale historische Feuerwehrgeräte gedacht.

In zähen Verhandlungen und mit hartnäckiger Überzeugungskraft bei den Feuerwehren und Bürgermeistern der Fränkischen Region - dies erfolgte manchmal auch in gemütlicher Runde nach Veranstaltungen - wechselten so manch interessante Exponate den Besitzer. Aus Schuppen und Scheunen wurden sie herausgeholt und somit vor der sicheren Verschrottung gerettet.

Die erworbenen Geräte wurden im Dachboden des Nebengebäudes, dem heutigen Feuerwehrmuseum, zusammen mit Gegenständen der Feuerwache 3 gelagert.

Zusätzlich wurde die Säulenhalle in der Kongresshalle als Depotraum zusammen mit dem Museum Centrum Industriekultur geteilt. Später kam für die historischen Feuerwehrfahrzeuge der ehemalige Straßenbahntunnel in der Münchener Str. / Frankenstr. (bekannt als die „Unterpflasterstrecke“) mit hinzu.

Im Laufe der Zeit hatte die Sammlung einen Umfang angenommen, sodass sie ab 1981 mit einer neu geschaffenen Sachgebietsstelle

„Abteilung 3f“ durch einen Mitarbeiter verwaltet werden musste. Diese Stelle und somit die Oberhand über die historische Sammlung hatte von 1985 bis 1996 Norbert Mederer (rechtes Bild). Ab 1996 lag das Zepter dann in der Hand des Autors – Willi Groß.



Handdruckspritzen, Wasserschleife, Dampfspritze, Serafinenleiter und ein Tanklöschfahrzeug aus Herzogenaurach restauriert worden. Bei dem sogenannten „Portugiesen“ wurde mit der Restaurierung Ende der 80er Jahre begonnen. Erst im Jahr 2000 wurde dieses weltweit einmalige Feuerwehrfahrzeug für das 125-jährige Jubiläum der Berufsfeuerwehr Nürnberg fertig gestellt.

Mitte der 90er Jahre wurde auf Wunsch des damaligen Bürgermeister Willi Pröbß aus der Historischen Sammlung eine zeitlich begrenzte, erfolgreiche Feuerwehrausstellung im Museum

Centrum Industriekultur auf ca. 1500 qm aufgebaut. Diese Sonderausstellung war sehr gefragt, in kurzer Zeit konnte man Tausende Besucher begrüßen. Dadurch wurde der Gedanke, ein Feuerwehrmuseum aufzubauen, gestärkt.

Die Historische Sammlung konnte in der Region die Akzeptanz und den Bekanntheitsgrad zunehmend steigern und es wurden uns immer öfter Exponate für die Sammlung angeboten. Mit dieser Unterstützung kamen Exponate und Fahrzeuge aus allen Nachbarstädten und Nachbarlandkreisen der Stadt Nürnberg zu unserer Sammlung hinzu und somit kann auch die Fränkische Region mitteilhaben und mitmachen an dieser Erfolgsgeschichte.

Es ist verständlich, dass wir bei diesem großen Angebot an Exponaten nicht alles in unserer Sammlung aufnehmen können: Darum wird versucht, nicht die Quantität, sondern die Qualität der Exponate und überwiegend aus der Fränkischen Region zu sammeln.



Aufgrund der immer größer gewordenen, breit gefächerten Sammlung waren auch größere Depotflächen nötig. Z.Z. sind unsere Feuerwehrfahrzeuge größtenteils in der Unterflurstrecke eingestellt, was für uns aber wegen der Depotbeschaffenheit keine Lösung auf Dauer sein kann. Ein großes Problem in diesem Tunnelbereich ist die fehlende Rangierbreite.

Wird ein weiter hinten stehendes Fahrzeug benötigt, müssen alle vorne stehenden

Fahrzeuge sehr zeitaufwendig aus dem Tunnel entfernt werden. Die dann dabei entstehenden Abgase im Tunnelbereich sind für die Mitarbeiter nicht unbedingt gesundheitsfördernd. Aber auch der grobe, zum Teil lockere Schotter mit den noch vorhandenen Straßenbahngleisen im Boden ist für das Abstellen und verfahren der Fahrzeuge nicht von Vorteil.

Trotzdem sind wir sehr dankbar, dass wir den Tunnelbereich zusammen mit der N-ERGIE nutzen dürfen. Für die Sicherheit in der Unterflurstrecke wurde im letzten Jahr auch viel getan. Die Mitarbeiter der Abteilung Nachrichtentechnik zauberten in den Tunnelbereich eine Einbruch- und Brandmeldeanlage hinein.



Aufgrund von umfangreichen Umbaumaßnahmen für das neu geplante Dokumentationszentrum

mussten wir in der Kongresshalle die Säulenhalle räumen. Glücklicherweise bekamen wir die Möglichkeit, eine Etage tiefer in neue Räume umzuziehen.

Diese Räumlichkeiten mussten aber erst von Unrat, Gerümpel und sehr viel Dreck befreit und gesäubert werden. Viele Vereinsmitglieder hatten über mehrere Tage tatkräftig mitgeholfen, um einen ordentlichen Depotraum daraus entstehen zu lassen. Um das Depot in Schuss zu halten, finden auch immer wieder Arbeitsdienste für die Fördervereinsmitglieder in der Kongresshalle statt.





Die 55 Schlepper-, Pferde- und handgezogenen Exponate wie zum Beispiel Schlauchhaspeln, Hydrantenwagen, Holzleitern, Hakenleitern, einachsige Holzschiebleitern, Handdruckspritzen, Löschkarren, Motorspritzen und Tragkraftspritzenanhänger sind jetzt überwiegend im Standartenhof der Kongresshalle deponiert. Ein kleinerer Nebenraum wurde für die 20 Tragkraftspritzen und die 80 verschiedenen Feuerlöscher (tragbar/fahrbar) zur Lagerung hergerichtet.

Für die vielen Kleinexponate, Dokumente und Bilder musste auch eine größere Depotfläche her. Im

Nebengebäude der Feuerwache 1 und auf der Feuerwache 3 ist jeweils ein Kellerdepot mit vielen Regalen vorhanden.

Dass unsere Exponate etwas Besonderes sind, merken wir an den vielen Anfragen, ob wir etwas ausleihen oder bei Veranstaltungen uns mit Exponaten beteiligen könnten.

Dazu zwei kurze Anekdoten über die Dampfspritze und Serafinenleiter:

Auf besonderen Wunsch der Feuerwehr Winnenden und des Landesfeuerwehrverbandes von Baden-Württemberg war unsere Dampfspritze – Baujahr 1885 von der Fa. Knaust aus Wien - bei deren Jubiläum und deren Verbandstagung in Winnenden mit dabei.

Sie wurde unter Dampf einsatzmäßig vorgestellt und am erstklassig organisierten und abwechslungsreichen Festzug von einem Vierer-Pferdegespann gezogen. Die Spritze kam bei allen Beteiligten so toll an, dass sogar der Chef der Berufsfeuerwehr Stuttgart und Landes-Feuerwehr-Verbandspräsident Dr. Frank Knödler von der Ehrentribüne herunter sprang und uns nachrannte, um uns zu begrüßen. Wer Dr. Knödler kennt, weiß diese Euphorie um so mehr zu schätzen. Mit großem Beifall der vielen Zuschauer wurde diese ungewöhnliche Handlung und die Würdigung unserer Dampfspritze noch unterstrichen. Ja sogar potenzielle Käufer sind mit Kaufangeboten in einem mittleren sechsstelligen Bereich für die Dampfspritze an uns herangetreten. Natürlich ist das Exponat unverkäuflich; wir mussten die Kaufwilligen enttäuschen.



Eine Reise nach Ulm zum Baden-Württembergischen Feuerwehrtag unternahm auch unsere Serafinenleiter (Engelsleiter / Himmelsleiter – Serafin = Engelsname aus dem Alten Testament) mit einer Leiterlänge von 21m, die von der Nürnberger Firma Justus Christian Braun im Jahr 1900 hergestellt wurde. Bei der professionellen, lehr- und abwechslungsreichen Veranstaltung wurde zum Abschluss ein spezieller Festumzug, bestehend nur aus Feuerwehrleitern aller Art, aus ganz Deutschland organisiert. Diese Leiteransammlung an einem Ort war weltrekordreif! Da es keine andere Leiter von dieser Bauart und Baujahr wie unsere Serafinenleiter gibt – so der Veranstalter – hatte sie einen wichtigen Platz für diese Zeitepoche in dem Festumzug und beeindruckte die zum Teil internationalen Zuschauer.

Auch bei der interessanten und zeitlich begrenzten „Hochwasserausstellung“ im Nürnberger Rathaus, waren unsere Exponate mit dabei. Diese Ausstellung verdeutlichte, wie die Nürnberger Feuerwehr bei der immer wiederkehrenden Überflutung der Nürnberger Altstadt im Einsatz war und versuchte, größeren Schaden von der Bevölkerung abzuwenden.

Aufgrund des größeren Arbeitsbereiches und Arbeitsumfanges wurde das Sachgebiet mit der neuen Bezeichnung „3-14“ in Jahr 2001 auf zwei und 2003 auf drei Mitarbeiter aufgestockt, wobei sie alle primär andere Aufgabengebiete begleiten.



Ein besonderes Highlight für unsere Sammlung war das 125-jährige Jubiläum der Berufsfeuerwehr Nürnberg im Jahre 2000. Eine noch nie in der Region durchgeführte dreitägige Rundfahrt mit 60 Feuerwehr-Oldtimerfahrzeugen fand mit internationaler Besetzung statt. Auch einige Fahrzeuge aus unserem Bestand waren in Fürth, Erlangen und Schwabach beim Rundkurs mit dabei. Tausende von Zuschauern, die an der abgesperrten Strecke standen, waren über diese Fahrzeugschau begeistert.

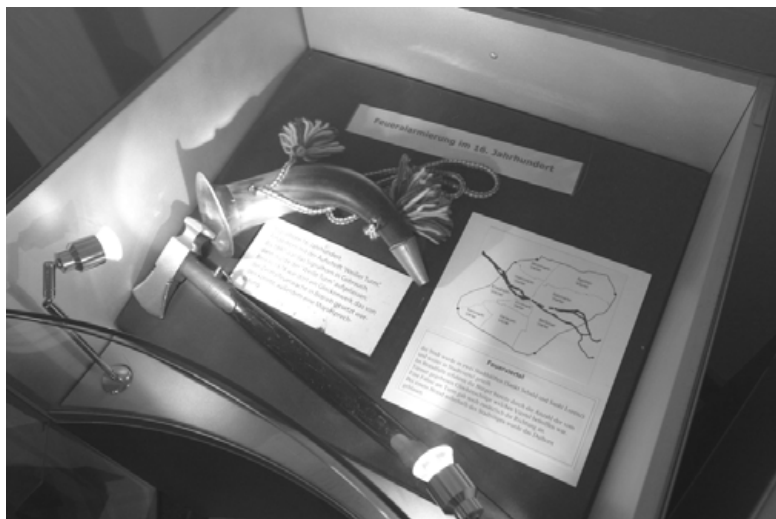


Der Festzug und die Ausstellung auf der Festwiese (Wöhrder Wiese), wo viele unserer Exponate zum Einsatz kamen, haben zum großen Erfolg dieser Veranstaltung mit beigetragen.



Viele Bürger kamen bei dem Fest mit der Frage auf uns zu: „Warum werden diese Schmuckstücke nicht in einem Museum ausgestellt?“

Nicht zuletzt diese Frage hat uns beflügelt, den ersten Schritt – ein Feuerwehrmuseum aufbauen - zu machen.



In kurzer Vorbereitungsphase, ja fast spontan wurde innerhalb von wenigen Monaten der Dachboden im Nebengebäude der Feuerwache 3 ausgebaut und ein Feuerwehrmuseum mit Kleinexponaten geplant. Bis in die Mitternachtsstunden hatte das Öftern das Museumsteam die Planung und Ausgestaltung vorangetrieben, um den fixierten Eröffnungstermin einzuhalten. Arbeitskollegen und Fördervereinsmitglieder haben aktiv mitgeholfen und waren eine wichtige Stütze bei der Umsetzung der Vorgaben.

Mit einem Festakt konnte dann am 16.04.2003 das Nürnberger Feuerwehrmuseum durch Bürgermeister Horst Förther eröffnet werden.

In dem kleinen aber feinen Museum konnten bis jetzt an die 10.000 Besucher begrüßt werden. Im Gästebuch wird dabei immer wieder der positive Eindruck des Museums erwähnt und bedauert, dass es leider keine Möglichkeit gibt, die vorhandenen Großexponate zu besichtigen.

Bürgermeister Horst Förther machte bei der Eröffnungsveranstaltung des 10-jährigen Fördervereinsjubiläums am 27. Februar 2010 auf der Feuerwache 1 deutlich, dass - soweit die finanziellen Mittel es erlauben - die Stadt Nürnberg bestrebt ist, Räumlichkeiten zu finden, um ein Feuerwehrmuseum auch für größere Exponate aufzubauen.

Wir wollen, dass die über Generationen gesammelten Kulturgüter der Öffentlichkeit in einem ansprechenden und würdigen Rahmen zugänglich gemacht werden können. Wir hoffen, dass die Stadt, die Feuerwehr und der Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum zum gemeinsamen Ziel, ein Museum für unsere interessanten Exponate zu schaffen, kommt, um diese kulturelle Lücke zu schließen.

Wir wollen, dass die über Generationen gesammelten Kulturgüter der Öffentlichkeit in einem ansprechenden und würdigen Rahmen zugänglich gemacht werden können. Wir hoffen, dass die Stadt, die Feuerwehr und der Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum zum gemeinsamen Ziel, ein Museum für unsere interessanten Exponate zu schaffen, kommt, um diese kulturelle Lücke zu schließen.

Eine kurze Bemerkung vom Verfasser:

Die namentliche Erwähnung von Personen, die sehr engagiert und aktiv das Nürnberger Feuerwehrmuseum / Historische Sammlung aufbauen und unterstützen, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen – es sind sehr viele; Angefangen von der Branddirektion, den Leuten der Feuerwachen mit den Werkstätten, den Wachabteilungen, den verschiedenen Sachgebieten, der Verwaltung und nicht zuletzt den Mitgliedern des Fördervereins, sie alle tragen einen wichtigen Part dazu bei, dass das Museum mit ihren Ausstellungen, Veranstaltungen und vielseitigen Exponaten lebendig bleibt und die vielfältigen Aufgaben erfüllen kann - „Dafür sei herzlich gedankt“



Freizeit- und Garten-Ausstellung 2010

Text und Fotos: Rainer Zech

Vom 27.02. bis 07. 03.2010 hatte der Verein die Möglichkeit, sich auf der Freizeit- und Gartenausstellung auf dem Messegelände zu präsentieren. Nahe dem Durchgang zwischen Halle 6 und 7 standen zwei große Flächen, auf beiden Seiten des Gangs, zur Verfügung.



Ausgestellt waren auf der einen Seite der Portugiese; hier waren weiterhin eine Theke mit Monitor sowie Stehtische und ein Informationsstand aufgebaut. Auf der gegenüberliegenden Seite stand die frisch restaurierte Handdruckspritze nebst zwei Puppen in historischer Uniform sowie eine Vitrine mit kleineren Ausstellungsexponaten aus dem Museum. Eine große Infowand informierte über das Museum, eine andere zeigte die einzelnen Schritte bei der Restaurierung der Handdruckspritze. Um von weiten auf unseren Stand aufmerksam zu machen, war noch ein Dreibeinstativ mit Blaulicht aufgestellt.

Logistisch verlangte die Ausstellung einiges an Betreuungsaufwand, den dankenswerterweise weitgehend unser Vereinskamerad Dieter Seebach übernahm. Hierzu gehörte das tägliche Auspacken und allabendliche Wegsperrungen vieler kleinerer Teile, die über Nacht gesondert untergebracht wurden. Zu riskant erschien uns es, die Strahlrohre am Portugiesen oder verschiedene Ausrüstungsgegenstände der Puppen unbeaufsichtigt zu lassen.

Einhellige Meinung des ansonsten wechselnden Standpersonals im Laufe der Woche war, dass dieser Messeauftritt wohl sehr zur Steigerung des Bekanntheitsgrads unseres Vereins beigetragen hat. Hier wurde wirklich eine breite Öffentlichkeit erreicht. Die einen freuten sich am Portugiesen als Fotohintergrund, andere zeigten sich begeistert vom handwerklichen Geschick, mit der die Handdruckspritze hergerichtet war (insbesondere Insider mit handwerklichen Berufskenntnissen), alle äußerten sich lobend und erfreut, wie hier mit Begeisterung Historisches erhalten wird. Es fanden viele gute und auch intensive Gespräche mit Messebesuchern statt, die echtes Interesse entgegenbrachten. Die Museumsprospekte mussten mehrfach während der Ausstellung nachgedruckt werden. Auch viele Jubiläumsprospekte wurden unter die Leute gebracht - mal sehen, wer davon alles zu den Veranstaltungen im Sommer kommt.



Wenngleich auch kein nennenswerter Verkaufserlös unserer Museumsshop-Artikel zu vermelden war, das ein oder andere Malbuch ging doch über den Tresen und erfreute die jüngeren Besucher, und einige Groschen dürften auch im Spendenhelm gelandet sein.



Dem Standpersonal hat es - zumindest nach meinem Kenntnisstand - viel Spaß gemacht. Auf alle Fälle war es, im Vergleich zu manch anderer Veranstaltung, sehr publikumswirksam. Es war super, dass uns diese Möglichkeit der Präsentation eröffnet wurde und auch großzügige Unterstützung hinsichtlich Standausstattung (Stühle, Absperrbänder etc.) gewährt wurde. Ansonsten möchte ich die Fotos für sich sprechen lassen.

Zeitgleich mit dem RKW 10 stand ebenfalls ein einmaliges Feuerwehrfahrzeug bei der Nürnberger Feuerwehr im Dienst. Es wurde eigentlich noch berühmter als der RKW. Dieses Fahrzeug und sein „kleiner Bruder“ spielten die Hauptrolle in dem 1959 gedrehten Film

.....Die Drehleiter

Text: Bernd Franta, Fotos: Feuerwehr Nürnberg,
Sammlung Bernd Franta,

Zur Vorweihnachtszeit Ende der 50er Jahre überlegte „Brandmeister Bartel“, was er seinem Sohn zu Weihnachten denn schönes basteln könnte. Geld war knapp, die Entscheidung fiel auf die bei der Feuerwehr noch neue MAN 630/Metz Drehleiter. Als Holzmodell, natürlich funktionsfähig und mit kleinen Feuerwehrlern.

Eine knappe halbe Stunde will der Film den Alltag der Nürnberger Feuerwehr zeigen. Das geht los mit Hakenleitersteigen am Übungsturm der FW1, dann müssen die Wehrmänner mit eben dieser Drehleiter ausrücken um einen zahmen Vogel aus der Dachrinne in der Frankenstraße zu retten.

Zwischen den Einsätzen wird gearbeitet, aber sobald die Bereitschaftszeit anbricht, wird sofort das Holzmodell hergeräumt und daran gebastelt. Alle werden eingespannt: der Elektriker, der Schneider: jeder auf der Abteilung hilft ein wenig mit. Unterbrochen wird die Arbeit immer wieder von Einsätzen. Ein schwerer Verkehrsunfall in Finkenbrunn treibt die Spannung ins Unermessliche. Spätestens, als „Brandmeister Bartel“



Der Erbauer der Modellleiter: Feuerwehrmann Karl „Pit“ Kettler

Die beiden Bilder zeigen es überdeutlich, mit welcher Hingabe schon vor über 50 Jahren das imposante Modell gebaut wurde.



mit dem Schneidbrenner herumfuchtelt, wo noch ein kleiner Junge mit einem dicken Kopfverband vermeintlich eingeklemmt in einem schönen zertrümmerten Opel Kapitän hockt. Aber es gibt ja gottseidank ein „schönes Schaumbad“ fürs Auto, was den Betrachter wieder beruhigt..

Der Film vermittelt auf charmante Weise die heile Welt der 50er Jahre und berichtet dennoch für damals

recht realistisch über die Arbeit der Feuerwehr.

Gebaut hatte damals das Modell Berufsfeuerwehrmann Karl Kettler. Die Leiter hat die stattliche Länge von etwa 60cm und ein ordentliches Gewicht. Heute befindet sich das Holzmodell im Besitz des Museum für Industriekultur, ebenso das Original-Drehbuch zum Film. Eigentlich gehörte das ja in unser Archiv, vielleicht wird's ja mal.

Lange Jahre schlummerte der 16mm Tonfilm Film im Archiv der Berufsfeuerwehr Nürnberg. Bis jemand darauf kam, das Werk der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wie das alles vor sich ging, konnte ich in der kurzen Zeit nicht recherchieren. Sollte jemand nähere Info darüber haben, freue ich mich über eine Rückmeldung.

Den wunderbaren Film gibt es als DVD beim Historischen Filmservice HFS, Albert-Einstein-Str.10 in 87437 Kempten. Telefon 0831-5125416, oder Info@Historischer-Filmservice.de.

Zum Abschluss noch ein paar Bilder von den Dreharbeiten. Heute fast undenkbar wurde damals die Kreuzung Finkenbrunn zum Katastrophenschauplatz umgestaltet und alle machten mit.



Museumsfahrzeuge

Zusammengestellt von Arnd Margis

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Zusammenstellung des momentanen Bestandes (Stand Dez. 2009) an Großexponaten, sprich Fahrzeugen. Da diese Fahrzeuge, aufgrund des fehlenden Platzes, nicht in einer Dauerausstellung präsentiert werden können, und dazu auch noch in verschiedensten Depots schlummern, hatte wohl niemand so richtig einen Gesamtüberblick. Beim Zusammentragen der Informationen kam dann eine wirklich stattliche Anzahl an interessanten, schönen und auch seltenen Fahrzeugen heraus. Herausragend dabei ist sicherlich, nicht nur wegen seiner Abmessungen, der RKW10. Ein absolutes Einzelstück, und unser „Vereins-Wappentier“.



In der nun folgenden Auflistung steht er aber nicht an erster Stelle, da Diese nach Baujahr gestaltet ist.

Hersteller Fahrgestell:

Zündapp

Typ:

KS 600

Hersteller Motor:

Zündapp

Typ:

2 Zylinder Boxer

Leistung bei U/min:

28 PS

Höchstgeschwindigkeit:

100 Km/h

Hersteller Aufbau:

Zündapp

Art:

SW38 (nicht angetrieben)

Sitzplätze:

3

Leergewicht:

210 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

360 Kg

Im Einsatz bis

1945



Kraftrad mit Seitenwagen **()**

**Ex Berufsfeuerwehr
Nürnberg**

Erstzulassung: 1939



Löschgruppenfahrzeug (LF 8-TS)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Villa Real (Portugal)**

Erstzulassung: 1940

Hersteller Fahrgestell:

Ford USA

Typ:

Hersteller Motor:

Ford USA

Typ:

V8 Flathead

Leistung bei U/min:

85 PS

Höchstgeschwindigkeit:

75 Km/h

Hersteller Aufbau:

José Peixote / Braga

Art:

Kabine

Sitzplätze:

12

Leergewicht:

3500 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

5000 Kg

Im Einsatz bis

1978

Hersteller Fahrgestell:

Mercedes- Benz

Typ:

L 3000 F

Hersteller Motor:

Mercedes-Benz

Typ:

OM 65/4

Leistung bei U/min:

75 PS

Höchstgeschwindigkeit:

70 Km/h

Hersteller Aufbau:

Metz

Art:

geschl. Kasten

Sitzplätze:

8

Leergewicht:

4300 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

7330 Kg

Im Einsatz bis

?



Schweres Löschgruppenfahrzeug (SLG / LF 15)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Dinkelsbühl**

Erstzulassung: 1942



Großes Löschgruppenfahrzeug (GLG / LF 25)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Lauf/Pegnitz**

Erstzulassung: 1942

Hersteller Fahrgestell:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

S4500

Hersteller Motor:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

GM145

Leistung bei U/min:

125 PS

Höchstgeschwindigkeit:

75 Km/h

Hersteller Aufbau:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Art:

geschl. Kasten

Sitzplätze:

10

Leergewicht:

6500 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

10720 Kg

Im Einsatz bis

1993

Hersteller Fahrgestell:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

S 3000

Hersteller Motor:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

F4L514

Leistung bei U/min:

85 PS

Höchstgeschwindigkeit:

70 Km/h

Hersteller Aufbau:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Art:

geschl. Kasten

Sitzplätze:

9

Leergewicht:

5980 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

7150 Kg

Im Einsatz bis

1985



Schweres Löschgruppenfahrzeug (SLG / LF 15)

**Ex Werkfeuerwehr
INA/Schaeffler**

Erstzulassung: 1943



Drehleiter (DL 17)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Sprendlingen**

Erstzulassung: 11.08.1949
(in Deutschland, Bj. 1944)

Hersteller Fahrgestell:

GMC

Typ:

CCKW353 G2

Hersteller Motor:

GMC

Typ:

GMC270 ; Tauschmotor GMC235

Leistung bei U/min:

85 PS

Höchstgeschwindigkeit:

75 Km/h

Hersteller Aufbau:

Tankaufbau (GMC) / Drehleiter (Magirus)

Art:

Drehleiter

Sitzplätze:

3

Leergewicht:

5650 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

8000 Kg

Im Einsatz bis

1979

Hersteller Fahrgestell:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

S 3500

Hersteller Motor:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

F4L 514

Leistung bei U/min:

85 PS

Höchstgeschwindigkeit:

65 Km/h

Hersteller Aufbau:

Magirus Ulm

Art:

Drehleiter, erweitertes Führerhaus

Sitzplätze:

6

Leergewicht:

6000 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

7200 Kg

Im Einsatz bis

1991



Drehleiter (DL 22)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Schwabach**

Erstzulassung: 1950



Löschgruppenfahrzeug (LF 8-TS)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Röthenbach/Pegnitz**

Erstzulassung: 28.08.1952

Hersteller Fahrgestell:

Ford

Typ:

FK 2000

Hersteller Motor:

Ford

Typ:

G38S

Leistung bei U/min:

52 PS

Höchstgeschwindigkeit:

85 Km/h

Hersteller Aufbau:

C. Metz

Art:

LF 8 - 31305 - 09

Sitzplätze:

8

Leergewicht:

1800 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

4000 Kg

Im Einsatz bis

?

Hersteller Fahrgestell:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

S 3500

Hersteller Motor:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

F6L 614

Leistung bei U/min:

125 PS

Höchstgeschwindigkeit:

75 Km/h

Hersteller Aufbau:

C. Metz

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

6

Leergewicht:

6200 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

9200 Kg

Im Einsatz bis

1991



Tanklöschfahrzeug (TLF 15)

**Ex Berufsfeuerwehr
Nürnberg**

Erstzulassung: 18.02.1954



Rüstkranwagen (RKW 10)

**Ex Berufsfeuerwehr
Nürnberg**

Erstzulassung: 26.04.1955

Hersteller Fahrgestell:

MAN

Typ:

758 L1

Hersteller Motor:

MAN

Typ:

D 1048 M

Leistung bei U/min:

155 PS

Höchstgeschwindigkeit:

75 Km/h

Hersteller Aufbau:

C. Metz

Art:

Kranaufbau

Sitzplätze:

8

Leergewicht:

14310 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

15830 Kg

Im Einsatz bis

Okt. 1978

Hersteller Fahrgestell:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

A 3500/6

Hersteller Motor:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

F6L 614

Leistung bei U/min:

125 PS

Höchstgeschwindigkeit:

80 Km/h

Hersteller Aufbau:

Magirus

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

6

Leergewicht:

5660 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

9300 Kg

Im Einsatz bis

1981



Tanklöschfahrzeug (TLF 16)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Nürnberg-Katzwang**

Erstzulassung: 30.10.1956



Tanklöschfahrzeug (TLF 16)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Schönberg**

Erstzulassung: 06.03.1957

Hersteller Fahrgestell:
Daimler-Benz AG Stuttgart

Typ:
LAF 311

Hersteller Motor:
Daimler-Benz AG Stuttgart

Typ:
OM312

Leistung bei U/min:
115PS bei 2800

Höchstgeschwindigkeit:
75 Km/h

Hersteller Aufbau:
C. Metz

Art:
geschlossener Kasten

Sitzplätze:
6

Leergewicht:
5500 Kg

Zul. Gesamtgewicht:
9000 Kg

Im Einsatz bis
2002

Hersteller Fahrgestell:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
A 3500/6

Hersteller Motor:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
F6L 614

Leistung bei U/min:
125 PS

Höchstgeschwindigkeit:
80 Km/h

Hersteller Aufbau:
Magirus

Art:
geschlossener Kasten

Sitzplätze:
6

Leergewicht:
5660 Kg

Zul. Gesamtgewicht:
9300 Kg

Im Einsatz bis
1999



Tanklöschfahrzeug (TLF 16)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Puschendorf**

Erstzulassung: 01.07.1957



Löschgruppenfahrzeug (LF 16)

**Ex Werkfeuerwehr
INA/Schaeffler**

Erstzulassung: 16.10.1959

Hersteller Fahrgestell:
Daimler-Benz AG Stuttgart

Typ:
LAF 311

Hersteller Motor:
Daimler-Benz AG Stuttgart

Typ:
OM312A

Leistung bei U/min:
115PS bei 2800

Höchstgeschwindigkeit:
75 Km/h

Hersteller Aufbau:
C. Metz

Art:
geschlossener Kasten

Sitzplätze:
9

Leergewicht:
5590 Kg

Zul. Gesamtgewicht:
9000 Kg

Im Einsatz bis
2005

Hersteller Fahrgestell:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
F Mercur 145

Hersteller Motor:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
F6L 714

Leistung bei U/min:
145 PS

Höchstgeschwindigkeit:
83 Km/h

Hersteller Aufbau:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Art:
geschlossener Kasten

Sitzplätze:
6

Leergewicht:
6000 Kg

Zul. Gesamtgewicht:
10000 Kg

Im Einsatz bis
2002



Löschgruppenfahrzeug (LF 16)

**Ex Werkfeuerwehr
Siemens / Trafowerk Nürnberg**

Erstzulassung: 05.09.1962



Drehleiter (DL 14)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Rednitzhembach**

Erstzulassung: 20.01.1964

Hersteller Fahrgestell:

Rheinstahl Hanomag AG

Typ:

Garant - L

Hersteller Motor:

Rheinstahl Hanomag AG

Typ:

D28GLA

Leistung bei U/min:

65PS bei 2800

Höchstgeschwindigkeit:

76,5 Km/h

Hersteller Aufbau:

Gebr. Bachert

Art:

Drehleiter DLS14

Sitzplätze:

2

Leergewicht:

3920 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

5000 Kg

Im Einsatz bis

1992

Hersteller Fahrgestell:

Faun Werke

Typ:

F 24 DL/320F

Hersteller Motor:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:

F4L 712

Leistung bei U/min:

64 PS bei 2800

Höchstgeschwindigkeit:

88 Km/h

Hersteller Aufbau:

Klöckner-Humboldt-Deutz

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

9

Leergewicht:

3180 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

5280 Kg

Im Einsatz bis

2000



Löschgruppenfahrzeug (LF 8)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Gräfenberg**

Erstzulassung: 05.09.1962



Einsatzleitfahrzeug (ELW)

**Ex THW Ortsverband
Nürnberg Süd**

Erstzulassung: 1964

Hersteller Fahrgestell:

M.A.N

Typ:

630 L2 A

Hersteller Motor:

M.A.N

Typ:

D 1246 MV3A

Leistung bei U/min:

130 PS bei 2000

Höchstgeschwindigkeit:

68 Km/h

Hersteller Aufbau:

Glas, Dingolfing

Art:

Koffer

Sitzplätze:

3

Leergewicht:

7500 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

13000 Kg

Im Einsatz bis

2006

Hersteller Fahrgestell:

Daimler-Benz AG

Typ:

LF 408 (MB LF319B)

Hersteller Motor:

Daimler-Benz AG

Typ:

M 121 X

Leistung bei U/min:

80 PS bei 5000

Höchstgeschwindigkeit:

114 Km/h

Hersteller Aufbau:

Carl Metz Karlsruhe

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

9

Leergewicht:

2480 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

4350 Kg

Im Einsatz bis

1994



Löschgruppenfahrzeug (LF 8-TS)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Nürnberg-Großgründlach**

Erstzulassung: 11.10.1965



Lastkraftwagen (LKW)

**Ex Berufsfeuerwehr
Nürnberg**

Erstzulassung: 17.09.1965

Hersteller Fahrgestell:

M.A.N

Typ:

520 HA

Hersteller Motor:

M.A.N

Typ:

D 0026 M2

Leistung bei U/min:

120 PS bei 2700

Höchstgeschwindigkeit:

78,5 Km/h

Hersteller Aufbau:

M.A.N

Art:

Pritsche 5000mm

Sitzplätze:

3

Leergewicht:

4900 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

10400 Kg

Im Einsatz bis

1998

Hersteller Fahrgestell:

M.A.N

Typ:

450HA-LF

Hersteller Motor:

M.A.N

Typ:

D 0836 HM70

Leistung bei U/min:

165 PS

Höchstgeschwindigkeit:

80 Km/h

Hersteller Aufbau:

Ziegler

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

6

Leergewicht:

6350 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

11000 Kg

Im Einsatz bis

1997



Tanklöschfahrzeug (TLF 16)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Nürnberg-Worzeldorf**

Erstzulassung: 24.09.1968



Schlauchwagen (SKW)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Nürnberg-Worzeldorf**

Erstzulassung: 1969

Hersteller Fahrgestell:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
F Mercur 125A

Hersteller Motor:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
F6L 613B

Leistung bei U/min:
125 PS

Höchstgeschwindigkeit:
80 Km/h

Hersteller Aufbau:
Fa. P.Baur

Art:
geschlossener Kasten

Sitzplätze:
7

Leergewicht:
5950 Kg

Zul. Gesamtgewicht:
10000 Kg

Im Einsatz bis
2002

Hersteller Fahrgestell:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
F110D7FA

Hersteller Motor:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Typ:
F6L 912

Leistung bei U/min:
110 PS bei 2800

Höchstgeschwindigkeit:
83 Km/h

Hersteller Aufbau:
Klöckner-Humboldt-Deutz

Art:
geschlossener Kasten

Sitzplätze:
9

Leergewicht:
5035 Kg

Zul. Gesamtgewicht:
7495 Kg

Im Einsatz bis
2002



Löschgruppenfahrzeug (LF 8-TS)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Büchenbach**

Erstzulassung: 28.08.1970



Tragspritzenfahrzeug (TSF)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Nürnberg-Höfles**

Erstzulassung: 24.03.1972

Hersteller Fahrgestell:

Ford-Werke AG Köln

Typ:

81 E 4 SA

Hersteller Motor:

Ford-Werke AG Köln

Typ:

MXB

Leistung bei U/min:

65 PS bei 4800

Höchstgeschwindigkeit:

108 Km/h

Hersteller Aufbau:

Ford-Werke AG Köln / Bachert

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

6

Leergewicht:

1770 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

3000 Kg

Im Einsatz bis

2004

Hersteller Fahrgestell:

MAN

Typ:

11.168HA-LF

Hersteller Motor:

MAN

Typ:

D 0846 HMY

Leistung bei U/min:

168 PS bei 2500

Höchstgeschwindigkeit:

80 Km/h

Hersteller Aufbau:

Carl Metz

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

9

Leergewicht:

7100 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

11000 Kg

Im Einsatz bis

2004



Löschgruppenfahrzeug (LF 16)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Nürnberg-Kornburg**

Erstzulassung: 18.09.1973



Löschgruppenfahrzeug (LF 16)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Alfalter**

Erstzulassung: 1973

Hersteller Fahrgestell:

MAN

Typ:

635 L1A

Hersteller Motor:

MAN

Typ:

D 0836 M3H

Leistung bei U/min:

135 PS bei 2500

Höchstgeschwindigkeit:

80 Km/h

Hersteller Aufbau:

Carl Metz

Art:

geschlossener Kasten

Sitzplätze:

9

Leergewicht:

4400 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

11000 Kg

Im Einsatz bis

2007

Hersteller Fahrgestell:

MAN

Typ:

13.168H-DL

Hersteller Motor:

MAN

Typ:

D 0846 HMY

Leistung bei U/min:

168 PS bei 2500

Höchstgeschwindigkeit:

100 Km/h

Hersteller Aufbau:

Magirus / Ulm

Art:

Drehleiter mit Korb

Sitzplätze:

7

Leergewicht:

11600 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

13800 Kg

Im Einsatz bis

2009



Drehleiter (DLK 23/12)

**Ex Freiwillige Feuerwehr
Schwarzenbach / Saale**

Erstzulassung: 18.09.1975



Einsatzleitwagen (ELW)

**Ex Berufsfeuerwehr
Nürnberg**

Erstzulassung: 29.04.1986

Hersteller Fahrgestell:

Mercedes Benz

Typ:

250D (W124D)

Hersteller Motor:

Mercedes Benz

Typ:

OM602

Leistung bei U/min:

90 PS bei 2800

Höchstgeschwindigkeit:

175 Km/h

Hersteller Aufbau:

Mercedes Benz

Art:

Limousine

Sitzplätze:

5

Leergewicht:

1320 Kg

Zul. Gesamtgewicht:

1840 Kg

Im Einsatz bis

2008

Oldtimerausfahrten

Dass es enormer Anstrengungen bedarf, Fahrzeuge dieser Kategorie in Schuss zu halten, kann sich sicherlich jeder vorstellen. Das ist von unserer Werkstatt allein nicht zu bewerkstelligen. Ganz klar ist, was die Technik betrifft, und somit die Verkehrssicherheit, dürfen nur die Fachleute Hand anlegen. Aber es gibt auch einfachere, aber zeitintensive Arbeiten, um die man diese Kollegen entlasten könnte. Zum Beispiel sieht doch ein in der Sonne glänzender Lack viel besser aus als ein stumpfer Lack. Eine handvoll Leute könnte dies in fröhlicher Runde mal eben an einem Samstagnachmittag erledigen. Womit wir wieder beim Thema Patenschaften wären. Würden sich pro Fahrzeug eine handvoll Paten finden, die es pflegen, und auch mal zu Veranstaltungen bewegen, denn Standschäden sind leider auch ein Thema, könnten wir bestimmt mehr Fahrzeuge fahrbereit halten. Welcher Führerschein zu welchem Auto erforderlich ist, hängt vom zulässigen Gesamtgewicht ab. Gemeint ist natürlich das des Fahrzeuges, nicht des Fahrers. Bei Fragen stehen hierzu unsere Fachmänner von der Werkstatt mit Rat und Tat zur Seite. Durch sie erfolgt zum Beispiel dann eine praktische Einweisung in die Bedienung und den Umgang mit der betagten Technik.

Vereinsmitglied Volker Schmidt, geb. 1948 in Erlangen, ist einer der wenigen, die auch privat Oldtimer aus dem Hilfeleistungsbereich ihr Eigen nennen dürfen. Als Dipl. Ing. (FH) war er früher bei Siemens, wo er an der Entwicklung des Elektroautos mitgewirkt hatte. 1977 ging er nach Nürnberg zur Verkehrs-AG in den Bereich der Schienenfahrzeug-Instandhaltung. Als Bereichsleiter für die Schienenfahrzeug-Werkstätten verabschiedete sich 2008 Volker Schmidt über die Altersteilzeit in den wohlverdienten Ruhestand und kann sich jetzt seinen beiden historischen Fahrzeugen widmen.

Lesen Sie hier die Geschichte eines der wohl schönsten Fahrzeuge aus dem Feuerwehrbereich – einem



VW T1 TFS-T der ehem. Werkfeuerwehr Gossen in Erlangen

Als sich im Jahr 1957 die Firma Gossen, ein mittelständisches Unternehmen das elektrische Messgeräte, Belichtungsmesser und Konstantstromversorgungen herstellte, entschloss für die eigene Werkfeuerwehr ein neues Feuerwehrfahrzeug des Typs TFS- T (Tragkraftspritzenfahrzeug, das T steht für Trupp) auf der Basis eines VW- Transporters, des Typs VW 2/21F, zu beschaffen, war das schon eine Besonderheit. Der überwiegende Teil der Werkfeuerwehren hatten, wie die Gossenwehr bis zu diesem Zeitpunkt auch, noch Tragkraftspritzenanhänger, die mit der Hand oder mit einem Zugfahrzeug aus dem Fuhrpark des Unternehmens gezogen wurden.

Das Unternehmen war zu diesem Zeitpunkt sehr gut aufgestellt, das Geschäft lief gut und so wurde für die Werkfeuerwehr, die drei Werke in Erlangen betreute, eben ein modernes, angetriebenes Fahrzeug am 31.10.1957 mit dem Kennzeichen ER- L 76 übernommen.

Bereits im Auslieferungszustand besaß das Fahrzeug eine Rundumkennleuchte. Die Blinker wurden Ende der 50er Jahre nachgerüstet.



Die Mannschaft ist angetreten, hinter dem neuen Wagen, rechts. Im Hintergrund ein firmeneigener Lkw (Hanomag L28) zum Transport des Tragkraftspritzenanhängers.

Mein Vater war zu diesem Zeitpunkt aktives, ehrenamtliches Mitglied der Werkfeuerwehr. Die Begeisterung für das neue Fahrzeug war riesig. So war es nur eine Frage von Stunden, bis ich als Sohn des Feuerwehrlers das neue Fahrzeug ebenfalls besichtigen

durfte. Die Begeisterung sprang sofort über. Der VW- Transporter und die ihm zugrunde liegende Idee war zu dieser Zeit einfach überwältigend. Natürlich ahnte ich damals als neunjähriger Sohn des späteren Kommandanten der Feuerwehr nicht, dass ich 36 Jahre später der Besitzer dieses stolzen Fahrzeuges sein werde.

Das spärliche Prospekt des Fahrzeuges aus dieser Zeit habe ich damals sofort an mich genommen, nachdem es nicht mehr gebraucht wurde. So hat es unabhängig vom Fahrzeug überlebt. Es ist ein vierseitiges Faltprospekt mit Schwarzweiß- Bildern und der Auflistung der Fahrzeug- Ausrüstung.

In den sechziger Jahren wurde aus wirtschaftlichen Gründen der Motor gegen einen aus einem anderen Transporter des Unternehmens getauscht. Seither besitzt das Fahrzeug nicht mehr den Originalauspuff. Bei Auslieferung waren die Stoßstangen in Wagenfarbe lackiert. Sie wurden später weiß lackiert.

Im Laufe der Jahre ergab sich für mich mehrfach die Gelegenheit das Fahrzeug selbst zu fahren. Als das Fahrzeug in die Jahre kam und ein zweites, moderneres Fahrzeug, ein VW- Transporter mit Fenster, Baujahr 1968, aus dem Firmenfuhrpark, hinzukam, hielt sich die Lust der Feuerwehrmänner an Bewegungsfahrten mit dem „alten VW- Bus“ in Grenzen. So hatte ich immer wieder die Gelegenheit als Ersatzfahrer eine Bewegungsfahrt mit dem TFS-T zu unternehmen. Es immer wieder ein Erlebnis.



Fuhrpark 1972, mit dem neuen Fahrzeug Nr. 2, links mit Wagen 1 von 1957, rechts und dem Handwagen für den Innenangriff.

Das VW- Zeichen bei beiden Fahrzeugen wurde durch das Firmenzeichen der Firma Gossen ersetzt. Die Firmenzeichen, die eine Messgeräteskala mit einem Zeiger in einem Kreis darstellen sollen, wurden in den eigenen Werkstätten hergestellt.

Schon am Zustand der Fahrzeuge der Werkfeuerwehr erkannte man den hohen Qualitätsanspruch den die Firma Gossen prägte.

Nach wiederholtem Verkauf der Firma schloss im Jahr 1993 die Firma Gossen ihr Stammwerk in Erlangen und die Liegenschaft musste geräumt werden.

Da war aber noch ein Feuerwehrauto aus dem Jahr 1957 mit voller Ausstattung. Da es nicht mehr gebraucht wurde und alle Beteiligten auch nicht so recht wussten, was damit geschehen sollte, kam wohl mein Interesse zum richtigen Zeitpunkt. Mein Vater war zu diesem schon pensioniert (nach über 40 Jahren Betriebszugehörigkeit) und Ehrenkommandant der Werkfeuerwehr. Die Kontakte zur Firma waren aber noch vorhanden und so ließ ich anfragen, was mit dem Auto geschehen sollte. Ziel meiner Anfrage war, sicherzustellen, dass das Fahrzeug im Originalzustand erhalten bleiben und nicht als Wohnmobil oder ähnliches enden sollte. Die Werkleitung war sichtlich erleichtert darüber, dass sich jemand für das Fahrzeug interessierte. So wurde man sich schnell einig über die Übernahmemodalitäten.

Am März 1993 durfte ich das Fahrzeug abholen. Der Wagen hatte nach ca. 36 Dienstjahren gerade mal 7.500 km auf dem Kilometerzähler und war, abgesehen von ein paar Mängeln (z.B. Batterie, Bremsen), sehr gut gepflegt. Das Feuerwehrauto hatte noch seine Originallackierung und war mit der kompletten feuerwehrtechnischen Ausrüstung immer noch einsatzbereit.

Die Freude über die Übernahme war bei unserer Familie so groß, sodass sich auch die Nachbarn einfanden um gemeinsam den Wagen auf den Namen „Florian“ taufen. Das Fahrzeug stand anfangs in Ermangelung eines würdigen Quartiers in einer Scheune. 1994 wurde dann die neue, eigene Garage eingeweiht. In ihr haben auch die Ausrüstungsgegenstände (Schaufeln, Pickel, Sturmlaternen, Handwagen für den Innenangriff, Tauchpumpen, etc.) der ehemaligen Gossen- Werkfeuerwehr Platz.



Ein Blick ins eigene Feuerwehrgerätehaus.

Das Fahrzeug hat bis heute seine Originallackierung und ist immer noch einsatzbereit. Mindestens einmal jährlich wird mit der örtlichen Feuerwehr die Pumpe betrieben und eine Pumpenprüfung durchgeführt.

Es dauerte nicht einmal zwei Jahre und Florian erhielt einen Kameraden. Im Dezember des Jahres 1994, die Garage war gerade im Entstehen, konnte ich ein weiteres, mir schon lang vertrautes, Fahrzeug, ein Unimog 403 des THW- Ortsverbandes Erlangen übernehmen. So konnte ich persönlich ein lange von mir gewünschtes Ziel der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr und dem THW für alle sichtbar verwirklichen.



Im Bild links: Meine kleine, historische „Katastrophenschutzflotte“.

Technische Daten des TSF-T:

Basisfahrzeug: VW Kastenwagen, Typ VW 2/21 F

Hersteller:	Volkswagen AG
Leistung:	22 kW, (30 PS) bei 3400 U/min
Max. Drehmoment:	81 Nm bei 1600 U/min
Hubraum:	1184 cm ³
Baujahr:	1957
Höchstgeschwindigkeit:	80 Km/h
Besatzung:	4 Personen (1+3)

Sonderausstattung:
 Tragkraftspritze TS 8/8 mit feuerwehrtechnischer Ausstattung
 Hersteller: Klöckner-Humboldt-Deutz AG

Den Abschluss bildet noch ein Foto vom großen Festumzug bei der Feuerwehr München 2007.



Mehr Blaulichter als eine Großfeuerwehr

Text und Fotos: Bernd Franta

..... hat unser Vereinsmitglied Bernd Axmann zu Hause in seinem Keller. Seit 16 Jahren sammelt er Sondersignalanlagen, Blau-, Rot- und Gelblichter in allen Varianten, Formen und Größen.

Bernd Axmann (45) verdient seine Brötchen als Fernwärmemonteure bei der Nürnberger N-Ergie. Dort – noch zu EWAG's Zeiten – hat er eine Lehre als Energieanlagen-Elektroniker durchgezogen, die dabei angeeignete Fachkunde ist ihm heute bei seinem Hobby äußerst hilfreich.

In einem rund 20qm großen Kellerraum ist ein kleines Vermögen bis in den letzten Winkel gestapelt. Rund 400 !!! Rundumkennleuchten, Blaulichtbalken, Martin- und Elektrohörner, eine Sammlung ausgewählter Modellfeuerwehren und unzählige Ersatzteile für's Hobby lagern wohlgeordnet und trotz der Fülle übersichtlich für den interessierten Besucher gut zu betrachten.

Da blinkt und blitzt es was das Zeug hält. Natürlich sind fast alle funktionsfähig und können auch vorgeführt werden. Manchmal hebt es auch die Familie aus den Pantoffeln, wenn die akustischen Signalanlagen getestet werden.



Fasziniert von einer Bosch Rundumkennleuchte 130H aus dem Jahre 1970 begann seine Sammelwut. Im Laufe der Jahre baute Bernd Axmann zu Werkstätten bei Polizei, Feuerwehren und Hilfsorganisationen, auch im weiteren Umkreis, einen „guten Draht“ auf. Seine Hartnäckigkeit machte sich bezahlt, wie man an der Sammlung jetzt erkennen kann.

Es kam auch schon mal vor, dass er Bauern auf dem Feld fragte, ob er

die Lampe am Traktor haben kann, wenn Diese für die Sammlung eine Bereicherung war. Manches Teil wurde auch getauscht. 95% seiner Exponate sind kostenlos in seine Sammlung gelangt. Es wurde natürlich auch vieles getauscht.

Zitat des Sammlers: „Das schönste ist es, wenn man jemanden fragt, ob man seine alte RKL im Tausch gegen eine Andere haben kann, weil sie in der Sammlung fehlt. Und der Andere einen für verrückt hält, weil man seine alte, eventuell noch beschädigte Lampe für eine neuere tauschen möchte“.

Langsam wird's aber eng im Keller – ein größerer Raum wäre jetzt nicht schlecht. Sein größter Wunsch ist es, noch ein Auer-Blaulicht aus den 50er Jahren sein Eigen zu nennen. Das wird aber schwer werden, so ein gesuchtes Objekt aufzutreiben. Da kann man ihm nur viel Glück wünschen und dass diese ihm einmalige Sammlung noch lange erfreut.



Bild links:
Prunkstück der Sammlung ist die sogenannte „Blaue Eule“, ein Blaulicht der 50er Jahre.

Bild rechts:
Eine sehr seltene Martin-Kompressor-Anlage SH60 aus DDR Produktion.



Wer Bernd Axmann
kontaktieren möchte:
axmann@directbox.com

Bild unten:
Der „Sondersignalmeister“ bringt alles wieder in Gang, dank seines umfangreichen Ersatzteillagers.





Faschingszug 2010

Text: Josef Klug, Fotos: Ernst Bischofsberger, Bernd Franta und Josef Klug

Der Faschingszug 2010 war dieses Jahr um eine Attraktion reicher! Unser Verein nahm anlässlich des 10 jährigen Bestehens an dieser Veranstaltung teil.

Wenn man die Reaktionen der Zuschauer und der Teilnehmer betrachtet, kann diese Veranstaltung als großer Erfolg gesehen werden, auch wenn wir in keinen Pressebericht vorkamen, wurden wir

doch von ca. 70000 Besucher gesehen und konnten unser Anliegen bekannt machen.

Wenn meine Frau und ich diesen Tag so Revue passieren lasse, haben sich die vielen Stunden Vorbereitungen, der Aufwand und der Stress gelohnt.

Angefangen hat alles im Februar 2009 als ich erfuhr, dass ich die Organisation des Faschingzuges durchführen soll. Da ich keine Vorgaben hatte, machten wir uns zuerst einmal Gedanken, was wir überhaupt machen wollen bzw. können.

Nach der Rücksprache mit der Werkstatt (Gerhard Glaser, Heinz Kirschbaum) war die Fahrzeugwahl sehr schnell klar. Als Hingucker sollte unser Portugiese die Spitze bilden, als Motivwagen kam nur der LKW 2 in Betracht und für unsere kleinen Mitglieder war der Kinderlöschzug vorgesehen.





Mit Sylvia und Jürgen Bleher konnten wir zwei erfahrene Fürther Karnevalisten gewinnen, die uns mit Rat und Tat bei den Vorbereitungen unterstützen.

Nach der KFZ - Werksatt war die Funkwerkstatt der FW 4 meine zweite Anlaufstation. Wir wollten unbedingt unsere eigene Musik am Wagen und auf der Zugstrecke für Stimmung sorgen. Die Kollegen Michael Hofmann, Michael Seemann und Jörg Reutelshöfer nahmen sich der Sache an, so dass wir uns an der Veranstaltung musikalisch uns stimmungsmäßig nicht verstecken mussten.

Für die Musik und Moderation sorgte Jürgen Bleher, den man getrost als Stimmungsprofi und DJ bezeichnen kann.

Nun stellte sich die Frage, was wollen wir werfen? Recherchen im Internet führten uns zu keinem Erfolg. Die Ware war zwar billig, müssten jedoch abgeholt werden bzw. es würden hohe Versandkosten anfallen. Wir machten uns in Nürnberg und der Umgebung auf die Suche. Zwei ganze Tage führte uns die Suche durch die verschiedensten Outlets im Großraum, am Schluss konnten wir eine größere Menge Wurfmaterial zu einem annehmbaren Preis ersteigern.

70 kg Bonbon
10 kg Karamelle
1500 Beutel Popcorn
1400 St. Lutscher
1000 Beutel Fruchtgummi
200 Beutel Werbefruchtgummi (Nürnberger Versicherung)
und zwei große Beutel Sachspenden reichten gerade so für die Zugstrecke. Aber Sie reichten ;-)



Bei der Lösung des nächsten Problems konnte ich auf unser Mitglied Hartmut Weiser zurückgreifen. Der Veranstalter lässt keine roten Nummernschilder zu, so dass wir hier eine andere Lösung finden mussten. Er klärte dabei alle Versicherungsfragen, auch für ihn war solche Veranstaltung Neuland. Man muss beachte, dass für den Faschingzug ein erhöhtes Versicherungsrisiko besteht! Weiser's Engagement ist es zu verdanken, dass sich die Versicherungskosten im Rahmen hielten.



Wie bei der Versicherung gab uns der Veranstalter genau vor, wie unser Motivwagen zu gestalten ist. Gerhard Glaser drängte mich schon im August dazu, dass der Wagen so schnell wie möglich gebaut werden muss, denn der 14. Februar ist schneller da als einem lieb ist. Wenn ich die letzte Woche vor den Faschingszug betrachte, hatte er nicht so unrecht.

Mit Gerhard Ittlinger haben wir ein Mitglied gefunden, der unsere Planungen hervorragend in die Tat umsetzte. Das Gestell für den LKW 2 ist so gut geworden, dass wir es immer wieder

verwenden können. Den Grundanstrich für die Platten wurde in einer Gemeinschaftsaktion von Gerhard Ittlinger und Josef Klug durchgeführt. Der Schriftzug wurde von allen Mitgliedern auf der Jahreshauptversammlung erarbeitet. Beim Beschriften und Bemalen waren leider jedoch nur 5 Mitglieder anwesend. Anja, Kai Schelberger und Kerstin, Sabrina, Josef Klug bemalten den Wagen. Auch hier muss man sagen, dass wir als Neulinge uns nicht hinter den anderen Teilnehmern verstecken mussten.

An der Jahreshauptversammlung stand noch nicht fest, ob wir mit dem Kinderlöschzug an der Veranstaltung teilnehmen dürfen. Dies klärte sich erst am folgenden Abend bei der Veranstaltungsbesprechung mit der Polizei. Die Genehmigungsbehörde lässt nur Fahrzeuge mit einem Anhänger zu. Da wir auf unseren Kinderlöschzug nicht verzichten wollten, reduzierten wir den Kinderlöschzug auf einen Wagen mit Nachläufer.

Da kämen wir auf die Fahrer. Schon im Frühjahr



erklärte sich Rainer Gründel bereit den Kinderlöschzug zu fahren. Er organisierte auch die Mitfahrer und das Sicherungspersonal. Als Fahrer des LKW 2 konnte ich Richard Ratschmeier gewinnen, der von seiner Frau als Beifahrer unterstützt wurde. Für den Portugiesen konnte ich Alexander Sawluk gewinnen, der ebenfalls von seiner Ehefrau unterstützt wurde.

Das Sicherungspersonal bereitet mir größere Bauchschmerzen. Im Vorfeld meldeten sich Robert Hofmann, Felix Schanzmann, Hartmut Weiser und Michael Sawluk, bei der Jahreshauptversammlung meldeten sie zusätzlich Anja Schelberger und Stefan Roth, nun fehlte uns noch ein Sicherungsposten optimal wären noch 3

weitere. Nach mehreren Telefonaten konnte ich Dieter Seebach gewinnen. So konnten wir mit einer Minimalbesetzung starten.

Der Sonntagmorgen begann mit den Vorbereitungen auf der FW 2. Der Kaffee und Tee wurden gekocht, die Brötchen belegt und die Fahrzeuge bestückt. Um 11:00 Uhr startete der Konvoi aus LKW und Portugiese von der FW 2 zum Stadtpark, der Kinderlöschzug startete von der FW 1.

Am Aufstellungsort angekommen, wurden wir auch schon von den Mitfahrern erwartet. Gemeinsam wurden die Fahrzeuge fertiggeschmückt und dann konnte es losgehen.



Nach alter Tradition war auch unser Zugwagen mit einem kommunal-politischem Thema versehen – nämlich unserem Museum

Als Startnummer 42 bildeten wir das Ende des Zuges(46 Gruppen). Zu den Eindrücken während des Zuges müssten eigentlich die Mitfahrer zu Wort kommen. Für meine Frau und mich war es einfach super, wir kamen unfallfrei durch den Zug, alles hat geklappt, das Wurfmaterial reichte bis zum Josephsplatz, die Getränke und die Verpflegung war ausreichend.

Die Reaktion aller Teilnehmer war die, dass sie auch nächstes Jahr wieder mitfahren wollen.



Die fleißigen Helfer beim Faschingszug



Ganz spezielle Feuerwehrautos finden den Weg ins Museum

Text und Fotos; Bernd Franta (Felix Schanzmann)

Noch bis vor 10 Jahren hatten die FAUN Werke in Lauf bei Nürnberg eine eigene Werkfeuerwehr. Zur Ausstattung gehörten nicht etwa große Löschfahrzeuge, Rüstwagen oder Sonderlöschmittelfahrzeuge. Man griff auf das Naheliegende zurück, Fahrzeuge aus eigener Produktion.

Gerade für die engen Werkhallen waren kleine und wendige Fahrzeuge gefragt. Nahezu 10 Jahre fristeten die vier kleinen Zweitakter unter Planen abgedeckt ein trostloses Dasein in einer alten Werkhalle bei FAUN.

Um die „Feuerwehr Kraftkarren“ (kurz Feuerwehr Kraka) vor ihrem Verfall zu retten, haben sich das Feuerwehrmuseum Nürnberg und die TADANO FAUN Gruppe, FAUN GmbH mit Sitz in Lauf an der Pegnitz zu einer Kooperation entschlossen.

Am 17. Juni um 10:30 Uhr wurden die vier Kraka im Rahmen dieser Kooperation als Leihgaben der Fa.



Faun von deren Geschäftsführer Rolf Sonntag und seinem Mitarbeiter Harry Müller an das Feuerwehrmuseum Nürnberg übergeben. Diese Fahrzeuge sind so bemerkenswert und außergewöhnlich, dass sie eine Bereicherung für jede historische Sammlung darstellen, da sie einen Meilenstein in der Fahrzeugkonstruktion bilden.

Sicher werden wir zu gegebener Zeit ausführlicher über diese Exoten berichten.



Intensiv bemühte sich Felix Schanzmann um die Presseleute -damen, während die hohen Herren im Bild links der Sache scheints etwas skeptisch gegenüber stehen. Der Willi drehte zur Schau einige Runden mit einem fahrbereit gemachten Kraka im Hof, der würzige Zweitaktergestank untermauerte die Veranstaltung.



Zeitgleich hatte die FW3 Besuch einer Gruppe vom Kindergarten Nürbanum aus der Allersberger Straße. Natürlich wurden die verlockend bereitstehenden Kleinfahrzeuge sofort von den Rangern in Beschlag genommen. Aber auch Rolf Sonntag und Harry Müller hat's gefreut.

Drei Tage vorher hatten die fleißigen Männer der FW-Werkstätten Heinz Kirschbaum, Gerhard Glaser und Gerhard Ittlinger die Fahrzeuge bei Faun geholt.



Neue Exponate im Feuerwehrmuseum

Text und Fotos: Bernd Franta

Es hört sich an wie eine Horrorgeschichte: 120 Jahre gefangen in Suddersdorf. Um die Geschichte etwas zu entschärfen: Gefangen ist sicher nicht der rechte Ausdruck. Dennoch ist sie aber bestimmt nicht weit über die Grenzen des kleinen Dorfes in der Nähe von Windsbach hinaus gekommen.

1890 von der Nürnberger Feuerlöschgerätefabrik Braun gebaut und mit der Seriennummer 3145 nach Suddersdorf geliefert half die doch recht kleine, obwohl pferdegezogenen Handdruckspritze im Ort sicher so manchen Brand zu bekämpfen. Nach ihrer Ausmusterung träumte die alte Handdruckspritze im kleinen Gerätehaus neben einem TSA und einem selbstgebaute Schlauchanhänger den Schlaf der Gerechten.

Bis am 16.4.2010 ein großer Wechsellader der Feuerwehr Nürnberg in den verträumten Ort einfuhr. Mit im Fahrzeug war unser Willi Groß, der dazu auserwählt war, die alte Handdruckspritze wach zu küssen. Wörtlich hat er es natürlich nicht genommen, die war nämlich ordentlich staubig. Trotzdem war seine Begeisterung ebenso wie sein Name – groß!



Die örtliche Feuerwehr hat noch einige Kleinexponate dazu gelegt. U.A. zwei alte Lederhelme, die mussten aber mal der Krabbelgruppe der Jugendfeuerwehr gehört haben. Was für ganz kleine Köpfe. Kurzerhand wurde die Spritze auf die Mulde verfrachtet und in die Kongreßhalle verbracht – wo sie jetzt vorerst weiter schlafen kann. Trotzdem geht unser Dank für das wunderschöne Stück an die Feuerwehr Suddersdorf. Irgendwann wird sie bestimmt einen schönen Platz im Museum finden.



Seiner Aussage nach muss es ein sehr seltenes Stück sein, schon wenn man nur den Achsstand betrachtet. Meist waren solch kompakte Geräte nur handgezogen. Sie ist jedenfalls in einem sehr guten Zustand und eine wahre Bereicherung unserer Sammlung.



1. offizielles Magirustreffen in NEA

Text und Fotos: A. Margis



Am 15. Mai 2010 fand zum 2. Mal das Magirustreffen in Neustadt/Aisch statt. Nach dem inoffiziellen Probelauf im letzten Jahr nun das 1. Offizielle. Damals haben wir mit unserem Puschendorfer TLF das älteste Fahrzeug gestellt. Diesmal, durch den offiziellen Charakter, standen unsere Chancen mit dem TLF auf den Titel nicht so gut, hätten wir da nicht eine super Werkstatt an der Hand. Die Kameraden haben uns auch das SLG aus Herzogenaurach (Bj. 1943) vorbereitet, mit dem es dann geklappt hat, und was auch der örtlichen Presse erwähnenswert schien, sogar mit farbigem Bild.

Aber nicht nur das, auch die bewundernden Blicke der Zuschauer und anderen Teilnehmer waren uns sicher. Auch auf die 2 Stunden dauernde Ausfahrt haben wir das Fahrzeug mitgenommen, und hatten keinerlei Probleme: es läuft wie ein Uhrwerk.

Zur „Begegnung der besonderen Art“ kam es am Vormittag, als wir uns der Öffentlichkeit präsentiert haben. Ich wurde von zwei netten Herren, die einen Rundhauber restaurieren wollen, nach Teilen gefragt. Auf das Bild, welches die Beiden mir dazu gezeigt haben, habe ich wohl etwas irritiert mit der Gegenfrage geantwortet, wie die zu unserem Fahrzeug kommen, was dann zur allgemeinen Verwirrung führte. Im weiteren Gesprächsverlauf stellte sich dann heraus, dass die Oldtimerfreunde aus Mettlach den Zwillingbruder von unserem Magirus/Metz TLF haben. Ich habe mir dann gleich ihre Kontaktdaten geben lassen, dass wir in Verbindung bleiben können.

Alles in Allem wieder ein sehr schönes Treffen, welches uns viel Spaß gemacht hat, und zu dem wir das nächste Mal sicher wieder fahren werden.

125 Jahre FFW Schönberg

Text und Fotos: A. Margis

Am ersten Mai-Wochenende 2010 waren wir eingeladen, mit der FFW Schönberg ihr 125jähriges Bestehen zu feiern. Während der Samstag noch größtenteils trocken war, hat es leider am Sonntag ohne Unterbrechung geregnet.



Zur Geräteschau am Samstag waren unter anderem die Laufer Kameraden mit RW und DL angerückt, sowie Bergwacht und der FNFM mit 2 Fahrzeugen. Ein Highlight war sicherlich die WF Flughafen Nürnberg mit einem ihrer FLF. Im Vergleich zu den Anderen ein ganz schön dicker Brocken. Vorgeführt wurde unter anderem von Bergwacht, wie man sich aus luftiger Höhe (von der DL30) mit einem

Verletzten abseilt.

Höhepunkt der Feierlichkeiten war dann am Sonntag der Festumzug mit ca. 130 Gruppen und Vereinen. Trotz Regens kamen doch sehr viele Besucher an die Strecke, und jubelten den vorbeiziehenden Gruppen zu,

die dann, zwar durchnässt, aber unter großem Beifall ins Festzelt einzogen.



150 Jahre Feuerwehr Neumarkt

Text und Fotos: Rainer Zech

Vom 13. bis 16.5.2010 feierte die Feuerwehr Neumarkt i. d. Oberpfalz ihr 150-jähriges Jubiläum. Der FNFM war der Einladung gefolgt und nahm am Donnerstag, den 13.5. mit dem RKW 10 am Festgeschehen teil. Ab 10.00 Uhr begann auf dem Volksfestplatz in Neumarkt die Ausstellung historischer Feuerwehrfahrzeuge, an der rund 30 Fahrzeuge aus der näheren und auch weiteren Umgebung teilnahmen. Während in der Jurahalle die „Zillertaler Haderlumpen“ jede Unterhaltung nahezu unmöglich machten, drehte draußen der Kinderlöschzug seine Runden. Nach der Stärkung durch einen Schweinebraten am Mittag begann die Ausfahrt der historischen Fahrzeuge zu einer Runde durch die Neumarkter Innenstadt einschließlich kurzem Sektempfang im Rathaus. Zurückgekehrt auf dem Festgelände begab man sich zu Kaffee und Kuchen wieder in die Halle. Nicht zuletzt deshalb, weil das ungemütliche Wetter mit Regen und Kälte wahrlich nicht zum Verweilen im Freien einlud.

Dann folgte die Preisverleihung für die Teilnehmer an der Fahrzeugausstellung und eine der beiden Überraschungen des Tages: Wir erhielten für den RKW 10 den 3. Preis unter allen teilnehmenden Fahrzeugen! Der zweite Preis ging an Herrn Dr. Fortely aus Waldsassen, der mit mehreren Magirus-Fahrzeugen angerückt war, u.a. mit einem sehr interessanten TroLF 750 auf Magirus Rundhauber,

einem ehemaligen Werkfeuerwehrfahrzeug. Den 1. Preis erhielt die Feuerwehr Vohenstrauß für ihr Opel TSF aus dem Jahre 1928.

Aber wir waren diesmal mit unserem MAN unter wieder vielen Magirus-Autos nicht ganz alleine; ein Sammler aus Neunburg



vom Wald hatte ebenfalls zwei MAN-Fahrzeuge dabei. Ein TLF 16 mit Ziegler-Aufbau aus dem Jahr 1965 und - die zweite Überraschung: Ein ehemaliges Nürnberger Fahrzeug, dessen Verbleib bislang nicht bekannt war und aufgrund der auf dem Fahrzeugdach angebrachten Luftschuttsirene sofort eindeutig identifiziert werden konnte - der GW-S.

Irgendwann Anfang der 1990er Jahre mit Indienststellung des GW-Meß verkauft, wußte niemand etwas über den Verbleib des Einzelstücks, das 1965 von Metz für die Berufsfeuerwehr Nürnberg als Beleuchtungswagen gebaut und später zum GW-S umgerüstet wurde. Der ehemalige GW-S befindet sich in einem prima Zustand und wurde von seinem jetzigen Besitzer, Herbert Lober aus Neunburg vom Wald, vor ca. 2 Jahren übernommen. Es hat uns absolut gefreut, ein Fahrzeug, das längst verschrottet geglaubt wurde, nunmehr in guten Händen und gut gepflegt wiederzufinden.

Insgesamt ein recht schöner Tag, an dem man uns und der Feuerwehr Neumarkt nur ein besseres Wetter gewünscht hätte - das sicher dann auch mehr Besucher angelockt hätte. Aber nette Gespräche mit anderen Oldtimer-Besitzern und interessierten Besuchern gabs allemal. An dieser Stelle auch nochmals ein Dankeschön an die Neumarkter Feuerwehr für die tolle Organisation.



Der Arbeitsdienst am 12. Juni auf FW 3 mit vielen Helfern stand ganz unter dem Motto:

Unser Museum soll noch schöner werden!

Text und Fotos: Bernd Franta

Und so kam eine stattliche Anzahl an Helfern zusammen, um dabei mitzuwirken. Es wurden Vitrinen geschleppt, gefeudelt und gewienert was das Zeug hielt. Im Bereich der Atemschutzgeräte und Masken wurden neue, größere Vitrinen eingerichtet, der alte Holzschrank am Ende ist verschwunden.



Glasermeister Lothar Lang hatte natürlich bei dieser Aktion das Sagen und legte selbst kräftig Hand mit an. Und so wurde auch was draus.

Dank der vielen Helfer war die ganze Aktion ein voller Erfolg und recht schnell, so gegen 13 Uhr, beendet. Natürlich nicht, ohne obligatorisch so manches Leberkeesweckla zu verdrücken.

Zwei weitere Aktionstage von Vereinsmitgliedern und Helfern der Nürnberger Feuerwehr abgewickelt. Das Wochenende 19./20. Juni 2010 erforderte großen Vorbereitungsaufwand und hohen Personaleinsatz.

Stadtverführungen und Aktionstag im Tiergarten

Text und Fotos: Rainer Zech

Am Samstag den 19.6. gab es im Rahmen der Stadtverführungen einen Rundgang, der zwar von den Mitgliedern der Altstadtfreunde geführt wurde, aber insbesondere seitens unseres Mitglieds Horst Gillmeier umfassende Vorbereitung erforderte. Die Führerinnen und Führer der Altstadtfreunde mussten ja zunächst auch geschult werden.

Der unter dem Titel: „Brennpunkte - die Feuerwehr im Einsatz“ laufende Rundgang mit Stationen zu historischen Brand-schauplätzen verschiedener Jahrhunderte endete im Hof der Feuerwache 3, wo im Anschluss noch der Gebrauch eines Sprungtuchs demonstriert wurde und auch das Museum besichtigt werden konnte.

Zur Stärkung nach den Besichtigungen konnte man sich hier auch zu Kaffee und Kuchen niederlassen oder Bratwurstbrötchen und ein gepflegtes Bierchen genießen.

Auch die im Sammlungsbestand neuen Krakas von Faun konnten besichtigt werden. Durch die Vielzahl der Veranstaltungen an diesem Tag hielten sich die Besucherzahlen zwar in Grenzen, jedoch handelte es sich durchwegs um sehr interessiertes Publikum.



Am Sonntag stand dann beim Kinder-Aktionstag in Tiergarten eher der Spaßfaktor für den Nachwuchs im Mittelpunkt. Dieter Seebach hatte sich dafür im Vorfeld viel Arbeit gemacht, die dann durch unvorhergesehene Absagen von geplanten Teilnehmern und einigen anderen Beschränkungen nicht wie ursprünglich geplant umgesetzt werden konnte.

Die im „Restprogramm“ enthaltenen Stationen - ausgetestete Oldtimer, die Spritzwand mit Kübelspritzen,

Vorführungen der Höhenrettungsgruppe und eine Hüpfburg - zogen jedoch etliche Tiergartenbesucher an, wobei die Hüpfburg wohl als der absolute Favorit war.

Der aus Lauf angereiste Kinder-Fanfarenzug durfte zwar innerhalb des Tiergartens nicht spielen, die Leitung ermöglichte den teilnehmenden Kindern jedoch immerhin einen Tiergartenbesuch. Der Bezug zur historischen Feuerwehrthematik konnte bei dieser Veranstaltung insgesamt eher nicht vermittelt werden, besonders die Kleinen hatten



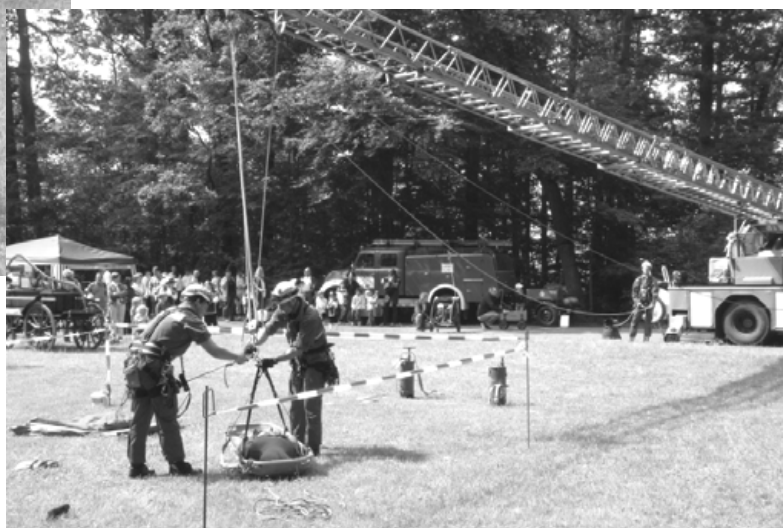
aber durchwegs ihren Spaß.

Stets auf das Wohlergehen der Besucher bedacht war Vereinsmitglied Armin Rakoczy, welcher mit zu einem „Rettungswagen“ umfunktionierten Bollerwagen auf Sicherheitsstreife ging.

Auch unser Vereinsvorsitzender Volker schaute mal bei dem Spektakel vorbei um die Mannschaft gebührend zu loben!!



Jedenfalls hat es allen beteiligten Helfern gut gefallen, trotzdem war jeder froh, wenn er nach diesem Tag zu Hause endlich die Beine hochlegen konnte.



Heinz Kirschbaum und Gerhard Glaser überwachten fachmännisch vom technischen Standpunkt her die ganze Aktion.

An dem am Eingang stehenden RKW kam kein Besucher vorbei und erhielt somit Kenntnis vom bunten Treiben im Tiergarten.

Mit Sicherheit das richtige Engagement für Sie:

-  2,7 Mio. EUR für die Menschen vor Ort
-  Für rund 800 Projekte, Vereine und Initiativen pro Jahr
-  Für Soziales, Kultur, Sport
-  Für Familien, Jung und Alt, Kranke und Behinderte – für alle

**Gut für Sie –
gut für die Region.**

  Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg

  Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg

 **Sparkasse
Nürnberg**



Günter Eisemann,
Leiter der Geschäftsstelle
Gleißhammer-St. Peter